

Aa-Post

Aktuelles aus der Gemeinde

Ausgabe 39 – Februar 2017



| | | | |
|--|----|---|----|
| Vorwort | 1 | Kindergarten im Gnappiried | 17 |
| Wurzeln schlagen – verwurzelt sein | 2 | 10 Jahre Waldmobil | 18 |
| Huebbödeler oder Italiener? | 6 | Bei den Zeitungsmachern | 20 |
| Gemeindesenioren Toni Zimmermann | 8 | Energie gewinnen und nutzen | 21 |
| Wichtiges in Kürze aus der Gemeinde | 10 | Oliver Häfner – Kirchenchorleiter Büren | 22 |
| Bundesfeier der etwas anderen Art | 12 | Senioren-Turnen in Oberdorf | 24 |
| Mittagessen der 80-jährigen Jubilare | 13 | Zumbühl Gartenbau GmbH | 26 |
| Neuzuzüger- und Adventsanlass | 14 | Katja Burgi, Zahnhaus Oberdorf | 27 |
| Neues Tanklöschfahrzeug | 15 | Coiffeur Jasmine, Büren | 28 |
| Wichtiges in Kürze aus der Schule | 16 | | |

Gemeindekanzlei: Schulhausstrasse 19, Oberdorf, Telefon 041 618 62 62, Fax 041 618 62 60
E-Mail: oberdorf@nw.ch

Öffnungszeiten: 8.00–12.00 Uhr / 14.00–17.00 Uhr / vor Feiertagen bis 16.30 Uhr

Schulsekretariat: Schulhausstrasse 7, Oberdorf, Telefon 041 619 80 10, Fax 041 619 80 11
E-Mail: schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwochvormittag und Donnerstag
Lehrerzimmer Oberdorf, Telefon 041 619 80 12, Fax 041 619 80 13
Lehrerzimmer Büren, Telefon 041 610 19 06, Fax 041 611 04 53

Impressum:

Die Aa-Post erscheint zweimal im Jahr und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.
Jahresabonnement für Auswärtige Fr. 20.–

Redaktionsteam Aa-Post: Franz Niederberger, Oberdorf; Silvia Daucourt, Oberdorf;
Susanne Mattle Rohrer, Büren; David Schmid, Büren; Sonja Baumgartner, Büren;
Bernadette Christen, Büren; Andrea Somaini, Gemeindeverwaltung.

Redaktionsadresse: Redaktionsteam Aa-Post, Gemeindeverwaltung, 6370 Oberdorf

Layout/Druck: PrintCenter Hergiswil AG

Redaktionsschluss: 31. Mai 2017; die 40. Ausgabe erscheint Anfang August 2017.

printed in
switzerland



Winterausgabe Aa-Post

Geschätzte Aa-Post Leserin, geschätzter Aa-Post Leser



Nun ist er da! Spät und begleitet von eisiger Kälte: Der Winter 2016/17 findet also doch statt. Starker Schneefall bis ins Flachland... – darauf hätte ich noch wenige Tage zuvor nicht gewettet! Andere Propheten, die sich intensiver mit dieser Materie befassen und dazu etwa

Ameisen beobachten oder Tannzapfen untersuchen, haben uns tatsächlich einen «ghörigen Winter» vorausgesagt... Mal sehen, ob sie wirklich Recht behalten!

Das Winterbild auf der Titelseite stammt aus den ersten Januartagen und ist nur ansatzweise als solches zu erkennen. In der Ebene hat sich das Grün der Wiese durchgesetzt gegen ein spärliches Schneeweiss und selbst der Brisen im Hintergrund zeigt eine Spitze in ungewohnt dunkler Färbung.

Unbeirrt davon stehen die beiden stattlichen Nussbäume mit ihrem feinen Geäst, das über den gebirgigen Horizont hinausragt. Sie waren schon immer da. Jedenfalls, solange ich mich erinnern kann... Dutzende anderer Hochstämme sind leider verschwunden, vermochten den Stürmen vergangener Zeiten nicht zu trotzen. Man sagt, dreissig bis fünfzig Jahre daure es, bis Nussbäume «erwachsen» sind. Hundert Jahre alt werden sie – so wie diese beiden Exemplare – und noch viel älter.

Was wir an diesen beiden Bäumen – glücklicherweise – nicht sehen, ist ihr weites Wurzelwerk. Gemäss einer Faustregel gilt: soweit die Krone, soweit die Wurzel! Gut verwurzelt müssen demnach die beiden Nussbäume sein.

Im Schwerpunktthema dieser Ausgabe dreht sich vieles um Wurzeln. Wir lassen Menschen zu Wort kommen, die mit unserer Gemeinde tief verwurzelt sind. Wir be-

fragen auch Personen, die eben erst begonnen haben hier Wurzeln zu schlagen, hier heimisch zu werden. Und wir porträtieren Leute, die sich in ihrer beruflichen Tätigkeit hin und wieder mit Wurzeln befassen...

Und da ist noch jene Tanne, die innert Stunden scheinbar Wurzeln geschlagen hat und in die Höhe geschossen ist. Seit dem 7. Januar steht sie stramm an der Schulhausstrasse 14 und kündigt eine närrische Zeit an. Wenn diese Tanne auch keine wirklichen Wurzeln vorweisen kann, so ist derjenige, zu dessen Ehren sie gestellt wurde, tief in unserer Gemeinde verwurzelt: «s'Dableten-Ottis» Franz! Ganz herzliche Gratulation dem Frohsinnpaar 2017, Franz und Judith Odermatt-Fallegger!

– *Franz Niederberger*



Wurzeln schlagen – verwurzelt sein

Neuzuzüger und Einheimische erzählen...

Wenn man eine alte Postkarte aus unserer Gegend betrachtet, ist offensichtlich: Die zahlreichen Obstbäume und Grünflächen von damals mussten etlichen Neubauten, Strassen und Parkplätzen weichen...

Mehr Häuser und Wohnungen bedeuten auch mehr Einwohner. In unserer Gemeinde leben mittlerweile rund 3100 Kinder und Erwachsene. Neuzuzüger versuchen Wurzeln zu schlagen und hier heimisch zu werden. Andere sind bereits ihr Leben lang hier wohnhaft, fühlen sich verwurzelt und haben miterlebt, wie sich das Dorfleben veränderte und entwickelte.



Katharina Kautt, Büren

Hallo Büren, hallo Oberdorf!

Ich bin Katharina und wohne seit Oktober 2016 neu in Büren. Die letzten neun Monate habe ich auch schon hier gewohnt, allerdings nur zur «Untermiete» bei meiner Mama, da ich erst am 1.10.2016 geboren wurde. Meine Eltern sind erst letztes Jahr von Stans zugezogen. Hierher, wo sie geplant haben, dass ich Wurzeln schlage. Die Bedingungen dafür sind gut: Wir haben eine schöne Wohnung gefunden, haben viele nette Nachbarn, es gibt einen Laden um uns mit allem Wichtigem zu versorgen und sogar einen Spielplatz direkt vor der Türe. Auch Kindergarten, Kirche und Schule sind hier im Dorf.

Ich glaube, ich werde mich in Büren sehr schnell heimisch fühlen. Ich lerne ja auch gleich zu sprechen wie die Leute, die hier schon lange wohnen. Meine Eltern sprechen nämlich ein wenig anders, denn sie kommen ursprünglich aus Karlsruhe. Ich kenne diese grosse Stadt aber nur von den Besuchen bei meinen Grosseltern. Dort ist es auch sehr schön, aber ich glaube, meine Eltern haben sich Büren ausgesucht, weil es hier viel mehr Natur gibt, es ruhig ist und die Leute sehr offen sind. Da klappt das sicher gut mit dem «Wurzeln schlagen».

Wir haben einen kleinen Garten, in dem Obst und Gemüse Wurzeln schlagen können – das schmeckt dann noch feiner als wenn man es kauft. Und spielen kann man mit der Erde auch ganz toll – danach bringe ich meinen Eltern etwas davon mit in die Wohnung; vielleicht schlagen sie dann noch schneller Wurzeln...



Nicolas Bissardon, Büren

Seit einem Jahr wohnen meine Frau und ich aus beruflichen Gründen in Büren. Ursprünglich kommen wir aus Toulouse. Bis vor einiger Zeit lebten wir in Luzern, doch das tägliche Pendeln war aufwändig. Und so haben wir eine Wohnung in Nidwalden gesucht. Ein Kollege hat uns auf Büren hingewiesen. Schon beim ersten Besichtigen der Wohnung haben wir den Ort geliebt! Ich mache gern Fotos: Das Licht und die Aussicht sind spektakulär! Auch kann ich nun mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren.

Wir vermissen hier nichts! Wir können in der Umgebung Schneeschuhe laufen oder wandern! Unsere Nachbarn sind toll und der kleine Laden ist sehr praktisch. Wir möchten gärtnern und unser eigenes Gemüse anpflanzen.

Ich fühle mich noch nicht verwurzelt. Ich denke, dass es dafür Zeit braucht. Als Ingenieur habe ich beruflich mit vielen Ausländern zu tun. Kontakte zu Einheimischen habe ich leider noch nicht so viele. Aber wir verbessern unser Deutsch, so dass es besser und besser wird. Der Neuzuzügeranlass war daher super für uns!



Maria Zvereva, Oberdorf

Ich bin ICT System Manager und arbeite bei Swisscom. Seit November 2015 wohne ich mit meinem Mann in Oberdorf. Ursprünglich komme ich aus St. Petersburg, der zweitgrössten Stadt Russlands. Obwohl dies eine schöne Stadt ist, gibt es dort nicht so viel Grün wie hier. Poeten sagen, Sankt Petersburg sei in Granit verkleidet. Um in einem Park spazieren zu gehen, muss man zuvor lange mit dem Auto fahren. Andererseits bietet diese Fünfmillionenstadt zahlreiche kulturelle Möglichkeiten: klassische Musik, Ballett, Museen und Sehenswürdigkeiten.

Ich wollte schon immer inmitten der Natur wohnen und trotzdem nicht weit von einer Stadt, die vielfältige Möglichkeiten bietet. So bin ich in Oberdorf gelandet – nicht weit von Stans und Luzern und trotzdem in der Natur. Ich mache ziemlich viel Sport und finde es sehr schön, dass ich gleich vor der Tür eine wunderschöne Joggingstrecke habe.

Im Mai 2016 wurde unser Sohn geboren und ich schätze die Möglichkeit sehr, mit dem Kleinen hier in Oberdorf spazieren zu gehen. Mir gefällt es, dass wir mehrere Bauernhöfe in der Nähe haben; das erinnert mich an meine Grosseltern, die ich sehr vermisse, die auch Bauern waren und in einem Dorf gelebt hatten.

Ich weiss nicht, ob man es so nennen kann, «verwurzelt»... Aber ich fühle mich in Oberdorf sehr wohl und auch schon zu Hause, da wir bereits viele Bekannte und auch Freunde haben. Ich bin sehr interessiert zu erfahren, was in der Gemeinde geschieht. So lese ich auch mit grossem Interesse die Aa-Post. Ja, ich könnte es «verwurzelt» nennen, es ist ein schönes Wort. Vor allem aber ist für mich die direkte Demokratie keine Selbstverständlichkeit! Die politische Situation in Russland ist momentan sehr schwierig und so bin ich froh, dass ich in einem freien Land leben darf.



Franz Scheuber, Büren

Ich bin in Büren geboren und habe hier die Primarschule besucht. Für die Sekundarschule mussten wir damals nach Stans und Dallenwil. Nach mehreren Jahren Arbeit auf dem elterlichen Hof zog es mich in die Ferne. Nach einem längeren Aufenthalt im Welschland und einem Intensivsprachkurs in London folgten dreieinhalb Jahre Entwicklungshilfe in Sambia.

Ein Jahr vor unserer Abreise nach Afrika läuteten in der Kirche Büren unsere Hochzeitsglocken. Unsere ersten beiden Kinder kamen in Manyinga in Sambia zur Welt. Wir sind also zu zweit abgereist und zu viert zurückgekehrt. Nach unserer Rückkehr wohnten wir 27 Jahre in Stans und ich habe 26 Jahre lang als Lagerist bei Holzbau Kayser in Oberdorf gearbeitet.

So ist es naheliegend, dass ich Oberdorf und Büren sehr gut kenne und ich hier verwurzelt bin. Auch deshalb, weil ein Teil des Grundstückes mir gehörte, auf dem jetzt die neuen Häuser in der Allmendstrasse stehen, wo ich eingezogen bin. Natürlich kenne ich viele Leute in meinem Alter im Dorf und auf die Jungen muss ich zugehen, um sie kennenzulernen. Ich lebe hier mit meiner neuen Partnerin und hoffe, dass auch sie hier bald Wurzeln schlagen kann. Bis an mein Lebensende möchte ich hier wohnen.



Georg Niederberger, Büren

Meine Urgrosseltern, Grosseltern und Eltern lebten bereits in Büren und daher bin ich stark in Büren verwurzelt. Als 22-Jähriger habe ich zusammen mit Iris für zweieinhalb Jahre in Solothurn gelebt und gearbeitet.

Aber auch in dieser Zeit haben wir die Wochenenden meistens in Nidwalden verbracht. Anschliessend waren wir ein halbes Jahr in Südost-Asien unterwegs und hatten viele tolle Erlebnisse, bevor wir wieder nach Büren zurückkehrten.

An Büren gefällt mir die Lage im Grünen und trotzdem sind wir verkehrstechnisch gut erschlossen. Mit wenigen Schritten sind wir im Wald oder am Bach. Ich fühle mich auch zu Hause, weil man sich in einem kleinen Dorf noch mehrheitlich kennt. Eigentlich hat sich seit meiner Schulzeit gar nicht so viel geändert. Ich ging die erste Klasse noch bei Sr. Eusebia in die Schule und die zweite Klasse war auch im selben Schulzimmer. Heute leben viel mehr Leute in Büren, und jede Klasse ist einzeln geführt. Das Dorfleben ist meiner Ansicht nach aber nicht anonym geworden. Das haben wir sicher auch zu einem grossen Teil Marino Bosoppi zu verdanken.

Natürlich würde ich mich freuen, wenn einst meine Kinder und Grosskinder auch zu ihren Wurzeln in Büren zurückfinden würden. Aber ich finde es auch gut, wenn die Jungen einmal in die Welt hinausziehen und möglichst viele Erfahrungen sammeln können.



Jost Lussi, Oberdorf

Es ist sehr schön, wieder in Oberdorf zu sein. Als junger Erwachsener hatte ich nie die konkrete Absicht, mich später einmal hier niederzulassen. Heute freue ich mich jedoch über den vertrauten Anblick von Land und Leuten. Allen auswärtigen Bekannten schwärme ich zudem vom Schulweg und der Schule der Kinder. Das Schulhaus hat einen wunderbaren Blick auf die umliegenden Berge und ist wie die Schule selbst offen und doch eingebettet in lokale Traditionen.

Es sind jedoch wohl nicht so sehr die geografischen, sondern vielmehr die sozialen Wurzeln, welche bestimmen, wo wir uns wohl fühlen. Gute soziale Beziehungen, sei es mit Partner, Familie, Nachbarn oder Freunden, geben einem ein Gefühl von Geborgenheit und damit ein Zuhause.

Etwas überraschend ist für mich im Rückblick, dass ich überhaupt keine Gewohnheiten bewusst umstellen musste, um mich hier wieder wohl und zuhause zu fühlen. Ich fühle mich fast so, als hätte ich nie woanders gelebt, einfach mit der für mich beruhigenden Gewissheit, dass ich weiss, wie es ist, anderswo zu leben.

Meine Frau Vania hat ihre Kinder- und Jugendzeit in Peru verbracht und ist darum sehr mit dem Land und seinen Menschen verbunden. Es war wichtig, dass wir vor unserem Umzug nach Oberdorf als Familie auch in ihrer Heimat Lima gelebt haben. Nun wohnen wir direkt neben meinem früheren Elternhaus an der St. Heinrichstrasse.

Unsere Kinder werden so – neben ihren familiär-bedingten Wurzeln – sicher starke Wurzeln mit Oberdorf und seinen Menschen aufbauen und behalten, wo immer sie einmal leben werden. Ich habe an mir selbst erfahren, dass diese Wurzeln die Zeit überdauern, und da sind, wenn man bereit ist, sich auf sie einzulassen.



Hans Berwert, Büren

Ich kam am 1. November 1946 – also vor über 70 Jahren – als kleiner Bub hierher nach Büren, weil mein Vater die Mühle mit dem kleinen anliegenden Laden gekauft hatte. Für uns Kinder war es hier das Paradies: Wir hatten enorm viel Freiraum, konnten Wasserräder und Seilbahnen bauen und Velorennen fahren wie kleine Weltmeister. Heute ist dies kaum mehr vorstellbar, aber damals gab es im ganzen Dorf lediglich drei Autos sowie einen Lastwagen von Fenster Bünter. Eine schmale Naturstrasse führte nach Büren. Alle im Dorf haben sich gekannt und man hat sich gegrüsst; das habe ich sehr geschätzt.

Da meine Mutter den Laden führte und viele Bestellungen aufgeben musste, besaßen wir eines der wenigen Telefone im Dorf. Viele Leute riefen dann einfach bei uns an und so durfte ich jeweils nach der Schule in alle Himmelsrichtungen laufen, um die eingetroffenen Nachrichten weiterzuleiten. Später haben meine Frau und ich den Laden von meinen Eltern übernommen und dann noch knapp 25 Jahre weitergeführt. Die Arbeits- und Präsenzzeit war sehr hoch und Ferien gab es in den ersten Jahren keine. Aber das schöne war, dass man die Leute vom Dorf kannte.

Eine der grössten Veränderungen im Dorf ist schon die Bautätigkeit: Strassen und Häuser wurden gebaut; die Bruderklausenkirche, aber auch der Bau der Schwandenstrasse und die Verlegung der Zufahrtsstrasse nach Büren waren sehr eindrücklich.

Meine Geschwister wohnen ebenfalls in Büren, ihre Ehepartner sind auch alle aus Büren und zwei meiner drei Kinder leben mit ihren Familien ebenfalls im Dorf. Wir sind also schon recht verwurzelt hier und haben mittlerweile jährlich im November das traditionelle «Berwert-Essen».



Franz Rohrer, Büren

Ich wohne schon mein ganzes Leben lang in Büren. Die Lehre habe ich bei Fenster Bünter gemacht und dort schlussendlich – neben einem kurzen Abstecher nach Littau – auch knapp 49 Jahre gearbeitet. Ich bin hier schon sehr verwurzelt und es hat mich auch nie gereizt von hier weg zu gehen. Eine richtige «Heimchü» eben...

Als Bub hatte ich die Aufgabe, bei der alten Kapelle jeden Tag die Uhr aufzuziehen und regelmässig auch die Kirchenglocken zu läuten. Einmal haben wir uns um eine Stunde vertan und statt um drei Uhr nachmittags bereits um zwei Uhr geläutet. Das hat für einige Verwirrung gesorgt; im Dorf dachte man, jemand sei gestorben. Danach hat dann regelmässig eine Klosterfrau «kontrolliert», dass wir es ja richtig machen.

An den Moment, als die ehemalige Kapelle abgerissen wurde, kann ich mich noch gut erinnern. Beim Aufbau der heutigen Kirche halfen wir in Fronarbeit viele Stunden mit. Aber es hat sich gelohnt; ich finde, es ist die schönste Veränderung hier im Dorf und ich staune, dass damals eine solch moderne und zeitgemässe Kirche gebaut wurde. Man darf stolz sein, eine solche Kirche im Dorf zu haben und die Kirchenuhr geht ja nun auch automatisch...

Meine Kinder und Grosskinder wohnen ebenfalls hier im Dorf. So sehen wir uns oft, können auch einmal zusammen etwas basteln oder werken und ich erlebe nah mit, wie die Grosskinder grösser werden; das finde ich schön.

– *Susanne Mattle Rohrer, David Schmid, Sonja Baumgartner, Silvia Daucourt*

3. Neophyten-Bekämpfungstag 2017

Die Umweltschutz- und Landwirtschaftskommission organisiert am **Samstag, 29. April 2017** einen «Neophyten-Bekämpfungstag», um die Ausbreitung von invasiven Pflanzen auf unserem Gemeindegebiet zu verhindern.

Wir freuen uns auf viele Gemeindebewohner, die uns am Vormittag bei der Rodungsaktion unterstützen.

Bekämpfungsgebiet

Bueholzbach

Treffpunkt

8.30 Uhr, Industrie Hofwald
beim Areal der Firma Schleiss

Organisation

8.30-10.00 Uhr Roden
10.00-10.30 Uhr Pause mit feinem Znüni
10.30-12.30 Uhr Roden
Ab 12.30 Mittagessen beim Geisssteghüttli

Verpflegung

Wird von der Gemeinde organisiert.

Material

Wird von der Umweltschutz- und Landwirtschaftskommission zur Verfügung gestellt. Wir sind froh, wenn auch eigene Werkzeuge wie Baumscheren, Sägen, Schaufeln und Pickel mitgenommen werden.

Bekleidung

Bitte ziehen Sie Arbeitskleider, Handschuhe und gute Schuhe an. Schnitffeste Hosen für Leute, die eine Motorsäge mitbringen.

Versicherung

Ist Sache der Teilnehmer/-innen

Kontakt und Anmeldung

Umweltschutz- und
Landwirtschaftskommission Oberdorf

Thomas Beck

078 641 33 32
t.beck@kfnmail.ch

Huebbödeler oder Italiener?

Die anderen Wurzeln von Hubi und Elsbeth Berlinger...

Das Haus am Huebboden scheint auf den ersten Blick ein ganz normales Wohnhaus zu sein. Wird der Besucher aber ins Haus gelassen und kann er einen Blick aus dem Fenster werfen, ist die Überraschung perfekt: Man fühlt sich mitten in einem Rebberg; fein säuberlich reiht sich Rebstock an Rebstock.



Huebboden

Je nach Saison präsentiert sich ein völlig anderes Bild: Zart, frisch und hellgrün beblättert im Frühling, ab Mai spriessen die Trauben und im Spätsommer erfreut sich das Auge an roten und weissen Traubenbeeren, überspannt vom grossblättrigen Grün. Im Herbst verabschiedet sich der Rebberg mit seinem gelb-roten Blätterkleid in die verdiente Winterruhe.

Rebstock mit Geschichte

Hubi kam bereits als Bub in Kontakt mit Reben. Bei der Schreinerei seines Vaters im Beckenrieder Oberdorf waren zwei Gädili an der Südfassade mit Chasselas-Rebstöcken überwachsen. Die Lausbuben stibitzten immer mal wieder Trauben. Jahre später wurde das Traubenbeet zubetoniert und umgenutzt. Einige Zeit danach entdeckte Hubi einen Reben-Schössling, der sich den Weg ans Licht und somit sein Weiterleben erkämpft hatte. Er pflanzte ihn in seinem Garten ein; so besitzt er noch heute einen Rebstock aus seiner Kindheit in Beckenried.

Beim Bau ihres Hauses pflanzten Hubi und Elsbeth Berlinger ein paar einzelne Reben für ihre Pergola. Daneben bewirtschafteten sie einen Garten, Blumenbeete und Rasen. Mit den Jahren wurden diese Flächen kleiner und die Rebstöcke zahlreicher. Heute sind es rund 120, welche den Blick aus dem Haus prägen. Für den Weinbau sind es rote Muscat bleu und Maréchal Foch, sowie weisse RieslingxSilvaner. Komplettiert wird der «Rebberg» mit zahlreichen Einzelstöcken, wobei fast jeder mit einer Geschichte und mit vielen schönen Erinnerungen verbunden ist.

Mitte der 1980er Jahre wagte sich Hubi an die eigene Weinproduktion – und musste einsehen, dass auch da noch kein Meister vom Himmel gefallen ist. Eines Morgens hatte sich im ganzen Haus ein intensiver Duft nach Wein breitgemacht... Am Tag davor hatte er den Wein in grosse 28-lt-Flaschen umgezogen. Als Hubi die Türe zum Weinkeller öffnete, stand er im Wein... Eine Flasche hatte einen Riss und der Wein war ausgelaufen. Bereits während der intensiven Putzaktion analysierte er, was geschehen war und zog seine Lehren daraus.

Vom Laien zum Fachmann

Jeder Rückschlag brachte ihn wieder etwas weiter und liess ihn wertvolle Erfahrungen sammeln. Trotzdem schmeckte das Ergebnis in den Flaschen anfangs mehr nach Most als nach Wein. Aber Hubi liess nicht locker. Er meldete sich 1990 bei der Weinbaufachschule in Wädenswil zu einem Rebbaukurs an und liess ein Jahr später noch den Kelterkurs folgen. Nebst viel theoretischem und praktischem Wissen lernte er auch Gleichgesinnte kennen. Und da entstand der Wunsch, in einem «richtigen» Weinbaugebiet einen Rebberg zu bearbeiten. Nach längerem Suchen wurden sie schliesslich im Piemont fündig.



Winzer Hubi an der Arbeit

In der Gemeinde Scorrone fanden sie das ideale Gelände. Von einem Rebberg war zu Beginn noch nichts zu sehen, das Grundstück war mit Haselnussstauden überwachsen. Sie machten sich an die Arbeit; schnitten, rodeten, planierten und erstellten Böschungen,



Rebberg in Scorrone

um schliesslich einen terrassierten Rebberg mit 350 Stöcken zu bepflanzen. Nebst ein paar einzelnen lokalen Sorten sind es heute hauptsächlich die roten Merlot-, Barbera-, Dolcetto-, Nebbiolo- und die weissen Chardonnay-Trauben.

Im Rhythmus der Jahreszeiten

Das Leben von Hubi und Elsbeth richtet sich heute nach der Natur in ihren Rebbergen. Die Abläufe des Weinjahres sind eingespielt. Sie pendeln zwischen Oberdorf und dem Piemont, um alles in Schuss zu halten und sich immer wieder an ihren Weinbergen zu erfreuen. Sobald die Blätter gefallen sind, können die Rebstöcke geschnitten werden. Morsche Holzpfähle werden ersetzt, Drähte neu gespannt, Wege ausgebaut und Böschungen geflickt. Im April/Mai spriessen die Reben. Die Schosse und das Blätterwerk werden genau nach Vorgaben und Erfahrungswerten mehrmals gestutzt und ausgeläubelt, damit die heranwachsenden Trauben eine hervorragende Qualität erreichen. Auch dem Gras- und Unkrautwuchs muss Einhalt geboten werden. Wenn der Rebberg im Juni in Blüte steht, weiss der Winzer, dass 100 Tage später die heranwachsenden Trauben in Vollreife sein werden. Auch hofft er, dass während dieser sensiblen Wachstumszeit kein Frost oder starkes Unwetter die Region heimsucht. Ihre Reben in Oberdorf werden durch Netze geschützt. Diese haben die Trauben schon einige Male vor Hagelschaden bewahrt. Und sobald die Trauben süss werden, erfreuen sich auch Vögel an ihrem Geschmack.

Lohn nach harter Arbeit

Ende September/Anfang Oktober kann geerntet werden. Glücksgefühle begleiten diese wunderbare Arbeit. Die Schweisstropfen und Mühen der vergangenen Monate sind vergessen. Schnipp schnapp – ein praller Träubel nach dem anderen fällt ins Becken, der süsse Saft klebt an Händen und Schere, der ganze Rebberg riecht nach Trauben. Wie wohl dieser Weinjahrgang werden wird?

In Scorrone werden die Trauben gepresst und danach wird der Saft nach Oberdorf gebracht, wo die Weinproduktion erfolgt. Erwartet werden rund 100 Flaschen «Huebbödeler» und 300 Flaschen von Italien. Nach der Gärung in Fässern wird der Wein in grosse Flaschen umgezogen. Etwa im April wird der feine Saft in Flaschen abgefüllt und mit Etiketten geschmückt. Diese sind das Werk von Elsbeth. Passend zum Inhalt und der Herkunft hat sie diese liebevoll gestaltet und farbenfroh umgesetzt.



Zuhause im Weinkeller

Auf dem Tisch steht dann öfters mal eine Flasche Roséwein, die zusammen mit Freunden genossen wird – umgeben von den Reben des Hauses im Huebboden 4 in Oberdorf, dem unscheinbaren Haus mit dem einzigartigen Innenleben. Prost!

– **Bernadette Christen**

«Ich bin einfach ein Oberdörfler!»

Toni Zimmermann – seit 96 Jahren mit Oberdorf verwurzelt

Vital und voller Energie begegnet man Toni Zimmermann, unserem ältesten Oberdorfer Bürger, im Alterswohnhelm Buochs. Dort wohnt er seit rund 1 ½ Jahren mit seiner Frau Gritli und dort fühlen sie sich sehr gut aufgehoben. Mit grossem Interesse verfolgt Toni noch immer das Geschehen in Oberdorf sowie im In- und Ausland.



44 Jahre im Beruf

1920, als Toni in Oberdorf geboren wurde, war die Welt eine andere. Aufgewachsen ist er mit acht Geschwistern in einer Bauernfamilie in der Wilgasse. Die Schulen besuchte er – wie damals üblich – in Stans. Es war in den Kriegsjahren nicht einfach, eine Arbeit in der Region zu finden. Die Arbeitslosigkeit war hoch und so war Toni glücklich, als er mit 21 Jahren beim Bundesamt für Militärflugplätze (BAMF) eine Anstellung fand. Spannende 44 Jahre war er für die damals zwölf Militärflugplätze der Schweizer Armee in unterschiedlichsten Funktionen tätig. Anfänglich bestand seine Arbeit in der Wartung der Flugzeuersatzteile für die Hunter- und Mirage-Kampfflugzeuge. Dann war er verantwortlich, dass auf allen Militärflugplätzen genügend Ersatzteile für die Flugzeuge samt Triebwerken vorhanden waren. Die Ersatzteile mussten rechtzeitig bestellt, richtig gelagert und korrekt gewartet werden. Es war eine anspruchsvolle Aufgabe, die Toni sehr ge-

wissenhaft wahrnahm. Als Fachspezialist besuchte er vor allem die Flugplätze Payerne, Sitten und Meiringen. Mit der Übernahme der Ersatzteile für die Helikopterbasis Alpnach wurde sein Verantwortungsbereich erweitert. Er schwärmt noch heute von den zahlreichen Helikopterflügen mit der Alouette III. Spezielle Erlebnisse waren die Flüge zum Jungfrauoch oder – als Gemeindepräsident – über «seine» Gemeinde, die Gemeinde Oberdorf.

Der erfolgreiche Sportler

Toni Zimmermann war ein erfolgreicher Schwinger und Nationalturner; später war er als Kampfrichter engagiert. Toni gewann über 20 Eichenkränze und einen Eidgenössischen Nationalturnerkranz.

Nach seiner Aktivzeit wurde in Schwingerkreisen Tonis Organisationstalent entdeckt und so war er für einige Jahre als OK-Präsident des Allweg-Schwingets tätig. Eine grosse Herausforderung war für ihn das Amt des OK-Präsidenten des Innerschweizerischen Schwing- und Aelplerfestes im Jahr 1977. In der sehr schön angelegten Arena auf der Allmend in Oberdorf hielt er vor einigen tausend Besucherinnen und Besuchern seine Festansprache – umrahmt von Ehrendamen, Fahrendelegationen und Musik. Diese Grossveranstaltung bleibt ihm bis heute unvergessen.



Nationalturner Toni Zimmermann (oben Mitte)



Gritli und Toni bei einer Familienfeier

Der vielseitig Engagierte

Toni Zimmermann war sehr vielseitig engagiert: Präsident des Samariterversins Oberdorf (12 Jahre), Feuerwehrkommandant (12 Jahre), Kantonaler Feuerwehrinstructor, stellvertretender Feuerwehrinspektor Nidwalden, 16 Jahre Gemeinderat in Oberdorf, davon 8 Jahre Gemeindepräsident (1970 bis 1978), Landrat (1970 bis 1982) mit Einsitz in der Baukommission und im Verwaltungsrat der Nidwaldner Sachversicherung. Über viele Jahre amtierte er auch im Konsortium Maria Rickenbach (mit Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach und Wallfahrtskapelle). Die zahlreichen Verdankungen und Ehrenmitgliedschaften, welche in seinem Zimmer aufgehängt sind, zeugen von seiner engagierten Tätigkeit für die Öffentlichkeit.

In seine Zeit als Landrat fiel auch der Bau der neuen Autobahn von Buochs nach Beckenried – mit dem Viadukt. Damals wurden die Arbeiten von der kantonalen Baukommission in eigener Kompetenz in Millionenhöhe vergeben. Eine Baustellenbesichtigung bleibt ihm in Erinnerung: So liess er sich in einem Schuttkessel in einen der Viadukt-Stützpfeiler 70 Meter hinuntergleiten – ein besonderes Erlebnis.

Toni Zimmermann beschreibt die Arbeit im damaligen Gemeinderat als sehr kollegial und kameradschaftlich.

Alle zwei Wochen fanden die Gemeinderatssitzungen statt; in den ersten Jahren noch ohne Entlöhnung. Der Gemeindeschreiber Sepp Odermatt war der einzige Mitarbeiter der Gemeindeganzlei, welche damals im Hause des Gemeindeschreibers untergebracht war.

Das Wirken von Toni Zimmermann hat für die Gemeinde Oberdorf nachhaltige Spuren hinterlassen. In seine Amtszeit fallen unter anderem der Bau der Kanalisation für die Abwässer und die Einführung der kantonalen Zonenplanung. Eine Herzensangelegenheit war ihm die Gründung der Schulgemeinde Oberdorf und der Neubau des Schulhauses Oberdorf.

Der Familienmensch

Toni und Gritli haben zusammen vier Kinder; alle machten ihren Weg. Die jüngste Tochter wanderte mit 20 Jahren nach Toronto aus. Schon bald heiratete sie – einen Stanser, den sie in Kanada kennenlernte. Heute lebt das Paar in Vancouver, wo Toni und Gritli im Jahr 1986 die Weltausstellung besuchten. Überaus grosse Freude haben Gritli und Toni an ihren zwei Grosskindern Andrea und Remo; sie bedeuten ihnen alles.

Toni Zimmermann ist noch immer ein ausgezeichnete Jasser – sei dies innerhalb seiner Familie oder im Freundeskreis. Während vielen Jahren war der Jass mit seinen ehemaligen Feuerwehr-Instruktoren Tradition.

Einen intensiven Kontakt pflegt Toni mit den Familien seiner Geschwister. Ohne Unterbruch treffen sich seit 1945 rund 60 Mitglieder (jeweils am 2. Sonntag im November) zur traditionellen Familienzusammenkunft. Als «Familienoberhaupt» hat Toni das Privileg, jeweils die Ansprache zu halten; das macht er noch immer – unterhaltsam, stramm, laut und deutlich...

– *David Schmid, Andrea Somaini*

Wichtiges in Kürze

aus der Gemeinde

Tempo-30-Zonen

Die Einführung der Tempo-30-Zonen hat im Jahr 2016 mit der Umsetzung der 1. Etappe im Bereich Alpenstrasse/Schulhausstrasse begonnen. Im September 2016 verabschiedete der Gemeinderat die Etappe 2 (Schinhaltenstrasse) sowie die Etappe 3 (Bürenstrasse ab Allmendstrasse, Schwandenstrasse ab Bürenstrasse bis oberhalb Einmündung Haldenweg, Haldenweg, Müliplatz, Poststrasse, Kirchstrasse und Schuelmattliweg). Die öffentliche Amtsblatt-Publikation ist im Oktober 2016 erfolgt und die beiden Etappen wurden noch vor Ende Jahr entsprechend markiert.

Kanalisations- und Meteorleitungen

Die Gemeinde Oberdorf verfügt über ein umfangreiches Netz an Leitungen und Schächten für die Ableitung von Schmutz- und Meteorwasser. Diese Anlagen stellen auch einen finanziellen Wert dar, was angemessene und bedarfsgerechte Erhaltungsmassnahmen rechtfertigt. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat ein Unterhaltskonzept 2015 bis 2024 genehmigt, welches sicherstellen soll, dass der betriebliche und bauliche Unterhalt systematisch und ganzheitlich umgesetzt wird, und so die finanziellen Investitionen eine nachhaltige und werterhaltende Wirkung erzielen.

So werden etappenweise die bestehenden Leitungen auf dem gesamten Gemeindegebiet zuerst eingemessen und gespült. Anschliessend werden Kanalfernsehaufnahmen erstellt um festzustellen, in welchem Zustand sich die Leitungen befinden. In einer letzten Phase werden dann die Sanierungsmassnahmen festgelegt.

Momentan sind die Aufnahmen in Niederrickenbach und Büren fast abgeschlossen. Bereits wurde mit dem Spülen und den Fernsehaufnahmen der Leitungen in dieser Zone begonnen. Anschliessend werden die Arbeiten in weiteren Gebieten fortgesetzt.

«EWNwasser» für gemeindeeigene Verbrauchsstellen

Das EWN bietet für ihre Stromkunden seit einiger Zeit verschiedene Ökoprodukte aus 100 % erneuerbaren Energiequellen an, so auch das Produkt «EWNwasser», welches aus 100 % Wasserstrom aus grossen Anlagen vom Kanton Nidwalden besteht.



Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 21. November 2016 anlässlich der Eingabe der Umweltschutz- und Landwirtschaftskommission beschlossen, als Vorbildfunktion gegenüber der gesamten Oberdorfer Bevölkerung künftig den Strom als «EWN-Wasserstrom» für gemeindeeigene Verbrauchsstellen vom EWN zu beziehen. Als weitere Argumente für das Produkt «EWNwasser» sprechen, dass auch in der Gemeinde Oberdorf an mehreren Orten Wasserstrom produziert wird (KW Hostetten, KW Ursprung, Holzbau Kayser, Haldenweg sowie ein Anteil am KW Bueholzbach).

Mit der Umrüstung der gesamten Strassenbeleuchtung auf die stromsparenden LED-Leuchtmittel (2016 bis 2019) kann der Mehraufwand von ca. CHF 1 500.00 mehr als kompensiert werden.

Vernehmlassungen im Jahr 2016

Der Gemeinderat Oberdorf wird seitens Kanton Nidwalden zu Vernehmlassungen eingeladen. Im Jahr 2016 hat sich der Gemeinderat unter anderem mit folgenden Vorlagen befasst:

- Revision des kantonalen Gebührenrechts
- Teilrevision des Gesetzes über die Gerichte und die Justizbehörden
- kantonale Betäubungsmittelverordnung
- Überprüfung der öV-Strategie Kanton Nidwalden
- Neuverteilung Lotteriegelder
- Totalrevision des Gesetzes über das kantonale Strafrecht
- Agglomerationsprogramm Nidwalden 2011. Konzept Auto- und Veloparkplätze in Nidwalden
- Gesetz über die Förderung des preisgünstigen Wohnraumes
- Änderung des Gesetzes über die Rechte am Wasser

– *Andrea Somaini*

Unternehmerstamm

Wir begrüßen Leo A. Schallberger ganz herzlich im Organisationskomitee für den Unternehmerstamm. Er wird als Unternehmensvertreter, zusammen mit Christof Gerig (Gemeinderat), Sonja Schoch (Leo Schallberger AG) und Sandra Kluser (Gemeinde Oberdorf) den bevorstehenden Unternehmerstamm planen. Für sein Engagement danken wir Leo A. Schallberger ganz herzlich.

Der nächste Unternehmerstamm findet am Dienstag, 28. März 2017 bei der Firma Leo Schallberger statt. Vorgestellt wird eine Firma, welche seit 40 Jahren ein zuverlässiger und kompetenter Partner für Landtechnik, Nutzfahrzeuge, Kommunal- und Arealpflege und

Motorgeräte ist. Der Unternehmerstamm bietet Firmen, Landwirtschaftsbetrieben und Behörden die Möglichkeit sich in einem ungezwungenen Rahmen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.



– Sandra Kluser

Altersleitbild

Älterwerden ist eine Lebensaufgabe

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung einer Bedarfs- und Massnahmenplanung für ein altersfreundliches Oberdorf wurde die Bevölkerung im Frühjahr 2015 zur Teilnahme an der Umfrage «Massnahmen für ein altersgerechtes Oberdorf» eingeladen. In der Aa-Post Ausgabe 36 vom August 2015 haben wir über die Umfrageergebnisse informiert. Der Gemeinderat setzte zudem eine Arbeitsgruppe ein, welche die Resultate ausgewertet hat. Diese Arbeitsgruppe hat sich im laufenden Jahr zu insgesamt neun Sitzungen getroffen. Sie besteht aus folgenden fünf Mitgliedern:

- David Schmid, Gemeinderat (Sozialvorsteher)
- Kurt Niederberger, Wohnbaugenossenschaft Oberdorf
- Doris Hellmüller, Wohnbaugenossenschaft Oberdorf
- Jana Worobjew, Erfasserin der Ergebnisse aus der Bevölkerungsumfrage und Mitglied der Projektgruppe «Alter 2030» der Gemeinde Stans
- Janine Risi, Leiterin Sozialamt Oberdorf

Zur Unterstützung der Arbeitsgruppe wurden auch Gastreferentinnen und Gastreferenten aus verschiedenen sozialen Institutionen sowie aus anderen Schweizer Gemeinden eingeladen:

- Pro Senectute Nidwalden
- Genossenschaft Zeitgut Luzern
- Verein KISS – Zeit bleibt wertvoll
- Vertreter aus anderen Gemeinden mit bereits umgesetzten Altersprojekten

Basierend auf den sehr wertvollen Informationen der Referentinnen und Referenten hat sich die Arbeitsgruppe zu folgenden vier Themen Gedanken gemacht und Leitsätze dazu formuliert:

1. Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema
2. Sozialgefüge (Einbindung aller Bevölkerungsgruppen der drei Ortsteile, Vernetzung und Nachbarschaftshilfe)
3. Öffentlicher Raum (Infrastruktur, ÖV, Einkaufsmöglichkeiten)
4. Wohnen (altersgerechter und bezahlbarer Wohnraum)

Daraus werden nun Lösungsansätze und Schwerpunkte für unsere Gemeinde definiert und umgesetzt. Unsere Leitsätze werden wir im kommenden Jahr in verschiedenen Formen der Bevölkerung vorstellen.

Seniorinnen und Senioren sind heute vielseitig interessiert und beteiligen sich aktiv am Geschehen in unserer Gemeinde. Diese Ressourcen wollen wir gemeinsam nutzen. Zusammen mit der Bevölkerung sowie mit der Unterstützung verschiedener Institutionen und Körperschaften gestalten wir die Zukunft kreativ mit.

– David Schmid, Janine Risi

Bundesfeier der etwas anderen Art

Kultur, Politik, Musik und ganz viel Comedy

Die Bundesfeier 2016 fand am Sonntag, 31. Juli, unter dem Motto des kulturellen Austausches statt. Leider machten starke Gewitter dem OK einen Strich durch die Rechnung. Das geplante Fest auf dem Landsgemeindeplatz wurde in die Aula des Schulhauses verschoben. Aus diesem Grund blieb es der Aargauer Politikerin, Frau Landammann Susanne Hochuli verwehrt, ihre Rede auf dem traditionsreichen «Härdplättli» zu halten.

«Sind sie da?» Mit diesen Worten hat es Frau Hochuli geschafft, das Publikum gleich zu Beginn ihrer Rede in den Bann zu ziehen. Während ihres einfühlsamen und mit Humor gespickten Referats war es still in der Aula. Das «Aha-Erlebnis» hatten die Besucher ganz am Schluss des Vortrags der grünen Politikerin. Sie erklärte nämlich: «Ich wünsche Ihnen einen Bundesfeierabend, bei dem Sie ganz bei sich, ganz bei den Menschen die Sie umgeben und ganz in der Gegenwart in dieser Welt sind».

Als weiteren prominenten Gast konnte die Kulturkommission den türkischstämmigen Berner Komiker Müslüm für den Anlass gewinnen. Die Produzenten des Schweizer Fernsehens waren sofort begeistert von der Idee, Müslüm an einer Bundesfeier auftreten zu lassen. So entstand an diesem Abend ein Kurzfilm für Müslüm-TV, weshalb die gesamten Produktionskosten vom Schweizer Fernsehen übernommen wurden. Zu sehen war dieser Beitrag dann am 11. November 2016 auf SRF. Der eine oder andere Festbesucher dürfte sich wohl darin wiedererkannt haben. Semih Yavsaner alias Müslüm gelang es mit viel Feingefühl und Gespür für den richtigen Augenblick die Balance zwischen Komik und ernstem Thema zu wahren. Er liess es sich nicht nehmen, auf der Bühne ein Happy Birthday zur Bundesfeier zu singen. Auf die Parteien angesprochen

meinte er: «Was bringt es, wenn wir rechts oder links im Kreis drehen? Wir sollten alle gemeinsam ein Ziel verfolgen und geradeaus gehen. Wir sind dann alles «Geradeusler!»

Für die abwechslungsreiche musikalische Unterhaltung sorgte die internationale Musikband Dezente. Das Improcomedy mit "sproodel" aus Ennetbürgen zeigte ihr Können, dafür wurden sie mit Lachsalven im ganzen Saal und grossem Applaus belohnt.

Mit Spezialitäten aus den vier Landesteilen wurde für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Es wurden Graubündner Salsiz, Raclette mit Brot, Steinpilzrisotto sowie hiesige Cervelats und Bratwürste aufgetischt.

Unter die Gäste mischten sich auch Regierungsrat Josef Niederberger und Landratspräsident Peter Scheuber.

Mit der Bundesfeier «der etwas anderen Art» hat Oberdorf neue, ja mutige Wege beschritten und es auf die Titelseite der Nidwaldner Zeitung geschafft. Unsere Gemeinde wurde damit auch über die Kantonsgrenzen hinweg wahrgenommen.

– *Sandra Kluser*



Mittagessen der Jubilare

Stimmungsvolle Feier der 1936er

Herzliche Gratulation! 21 Personen aus unserer Gemeinde durften im Jahr 2016 ihren 80. Geburtstag feiern.

17 Jubilarinnen und Jubilare folgten am Freitag, 21. Oktober 2106 der Einladung ins Restaurant Schützenhaus. Sie genossen ein feines Mittagessen in gemütlicher Atmosphäre. Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger, Gemeinderat David Schmid und Gemeindeschreiberin Andrea Somaini liessen es sich nicht entgehen, den rüstigen Jubilarinnen und Jubilaren persönlich zu gratulieren.

Ein Leckerbissen der besonderen Art bedeutete der musikalische Auftritt der 4. Klasse aus Oberdorf mit ihrer Lehrerin Tanja Murer-Barmettler. Die Kinder sorgten mit ihrer Tanzeinlage und volkstümlichen Liedern für künstlerische Unterhaltung und erwärmten die Herzen der Zuhörer.

– *Sandra Kluser*



Neuzuzüger- und Adventsanlass

Freitag, 25. November 2016

Alle zwei Jahre werden die neuen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Oberdorf herzlich willkommen geheissen.

Rund 80 Personen wurden vom Gemeinderat sowie von Vertretern aus politischen Gremien und Vereinen empfangen. Diesmal lud der Gemeinderat zu einem Stehdinner ins Restaurant Eintracht ein. Bei Speis und Trank fand unter den Beteiligten ein reger Austausch statt.

Im Anschluss wurden auf dem Landsgemeindeplatz die Lichter der Weihnachtstanne zum ersten Mal erleuchtet. Die gesamte Bevölkerung von Oberdorf war herzlich

eingeladen, zusammen mit den neuen Bewohnern der Gemeinde bei Lebkuchen, Glühwein und Punsch dieses Ereignis zu zelebrieren. Mit einem feierlichen Ritual von Marino Bosoppi-Langenauer wurden die Lichter der Weihnachtstanne angezündet. Zur Einstimmung in den Advent sang der Männerchor Stans unter der Leitung von Joseph Bachmann.

– *Sandra Kluser*



Gemeinderat und Ressortverteilung 2016–2018

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| Gemeindepräsidentin | Judith Odermatt-Fallegger Schulhausstrasse 14, 6370 Oberdorf | Privat E-Mail | 041 612 10 45 judith.odermatt@nw.ch |
| | Ressort: Personal, Organisation, Repräsentation, Information, Gemeindeentwicklung, Abstimmungen, Wahlen | | |
| Gemeindevizpräsident | Christof Gerig St.-Heinrich-Strasse 24, 6370 Oberdorf | Mobile E-Mail | 079 709 34 83 christof.gerig@nw.ch |
| | Ressort: Finanzen, Wirtschaft, Versicherungen, Informatik | | |
| Gemeinderat | Thomas Businger Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf | Geschäft Mobile E-Mail | 041 610 76 30 079 237 32 44 thomas.businger@nw.ch |
| | Ressort: Land- und Forstwirtschaft, Umweltschutz, Entsorgung, Versorgung | | |
| Gemeinderat | Claudio Clavadetscher Wilmatt 9, 6370 Oberdorf | Mobile E-Mail | 079 296 99 58 claudio.clavadetscher@nw.ch |
| | Ressort: Öffentlicher Verkehr, Planung, Tourismus | | |
| Gemeinderat | Roland Liem Rossiweg 10, 6382 Büren | Geschäft Mobile E-Mail | 041 612 18 31 079 408 50 63 roland.liem@nw.ch |
| | Ressort: Hochbau, Liegenschaften, Wohnungswesen, Kultur | | |
| Gemeinderat | Adrian Scheuber Brisenstrasse 8, 6382 Büren | Mobile E-Mail | 079 676 76 88 adrian.scheuber@nw.ch |
| | Ressort: Feuerwehr, Gemeindeführungsstab, Polizei, Militär und Zivilschutz, Tiefbau, Wasserbau | | |
| Gemeinderat | David Schmid Cholrütüweg 4, 6382 Büren | Mobile E-Mail | 079 795 77 56 david.schmid@nw.ch |
| | Ressort: Soziales, Gesundheit, Einbürgerungen, Bestattungen | | |
| Gemeindeschreiberin | Andrea Somaini Gemeindeverwaltung, Schulhausstrasse 19, 6370 Oberdorf | Geschäft E-Mail | 041 618 62 55 andrea.somaini@nw.ch |
| | Ressort: Sekretariat Gemeinderat | | |

Schulrat und Ressortverteilung 2016–2018

| | | | |
|----------------------------|--|----------|--|
| Schulpräsidentin | Silvia Daucourt-Gossweiler Schinhaltenstrasse 8, 6370 Oberdorf | Privat | 041 610 72 81 silvia.daucourt@schule-oberdorf.ch |
| | Ressort: Personal | | |
| Schulvizpräsidentin | Judith Imboden-Fellmann Wilmatt 8, 6370 Oberdorf | Privat | 041 611 19 62 judith.imboden@schule-oberdorf.ch |
| | Ressort: Finanzen, Versicherungen | | |
| Schulrätin | Irena Businger-Schwegler Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf | Privat | 041 610 24 17 irena.businger@schule-oberdorf.ch |
| | Ressort: Mittagsplätze, Schülertransporte | | |
| Schulrat | Beda Zurkirch Riedenstrasse 47, 6370 Oberdorf | Mobile | 079 343 08 17 beda.zurkirch@schule-oberdorf.ch |
| | Ressort: Liegenschaften | | |
| Schulrat | Kornel Berwert Haldenweg 6, 6382 Büren | Mobile | 079 400 08 67 kornel.berwert@schule-oberdorf.ch |
| | Ressort: Sport, Freizeit, Vermietungen | | |
| Schulschreiberin | Sabina Tschopp Schulsekretariat, Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf | Geschäft | 041 619 80 10 schulsekretariat@schule-oberdorf.ch |
| | Ressort: Sekretariat Schulrat | | |

| Verein | Kontaktperson | Telefon |
|--|--|--------------------------------|
| Äplergesellschaft Maria-Rickenbach | Barmettler Anton Haltenstrasse 32, 6383 Dallenwil tf.barmettler@kfnmail.ch | 041 628 26 14 079 549 30 96 |
| Bauernverein Büren-Oberdorf | Odermatt-Niederberger Luzia Staldifeld 2, 6370 Oberdorf luzia.odermatt@gmx.ch | 041 612 07 01 |
| Eichhor-Treychler Stans | Hasler Marc Neuweg 1a, 6370 Stans hasler.marc@bluewin.ch | 078 860 44 76 |
| Erwachsenensport Büren | Kiser-Odermatt Rosmarie Liechtershalten 8, 6382 Büren kiser.rosmarie@bluewin.ch | 041 610 48 68 |
| Erwachsenensport Oberdorf | Baumgartner Guido Pilatusweg 1, 6374 Buochs g.baumgartner@kfnmail.ch | 041 620 48 59 |
| Familienschwimmen Oberdorf | Zimmermann Antoinette Gütschstrasse 4, 6370 Oberdorf nette.zimmi@hotmail.com | 078 843 95 44 |
| Feuerwehrverein Oberdorf | Zwyssig Philipp Wilstrasse 54, 6370 Oberdorf z.philipper@hotmail.com | 041 610 38 85 079 307 42 40 |
| Frauen- und Müttergemeinschaft fmg Stans | Odermatt-Mathis Anita Engelbergstrasse 87, 6370 Oberdorf anita.odermatt@fmgstans.ch | 041 610 77 92 |
| Frauenturnen Büren | Martin Barbara Allmendstrasse 31, 6382 Büren barbara.martin@susoft.ch | 041 610 81 78 |
| Frauenturnen Oberdorf | Bösch-Mathis Cornelia Schinhaltenstrasse 15, 6370 Oberdorf | 041 610 43 82 |
| Harmoniemusik Stans | Theiler-Scherrer Judith Engelbergstr. 14, 6370 Stans judith.theiler@harmoniemusik-stans.ch | 041 610 16 13 |
| Jodlercheerli Brisäblick Oberdorf | Lussi-Gander Albert Krummenacher 2, 6370 Oberdorf ah.lussi@bluewin.ch | 041 610 89 67 |
| Jugend und Sport J + S | Niederberger Walter Wirzboden 17, 6370 Stans | 041 610 59 49 |
| Jungmannschaft Stans-Oberdorf | Lussi Michael Stettlistrasse 14, 6383 Dallenwil michi.lussi@gmail.com | 079 954 60 03 |
| Jungschützen Büren-Oberdorf | Hählen Daniel Burghaltenstrasse 6, 6382 Büren dhaehlen@hotmail.com | 079 372 95 33 |
| Kinderchor Oberdorf Sing-Kids und POP CORNS | Müller-Meili Catherine Chälenrain 2, 6053 Alpnachstad catherinemueller@gmx.ch | 041 610 07 66 |
| Kinderjodlercheerli Brisäblick Oberdorf | Lussy-Scheuber Josef, Hostettli Engelbergstrasse 88, 6370 Oberdorf kinder@jodlercheerli-brisaeblick.ch | 041 610 39 67 |
| Kirchenchor Büren | Niederberger-Christen Toni Müliplatz 2, 6382 Büren niederberger_toni@kfnmail.ch | 041 610 60 79 |
| Kleinkaliberschützen Büren-Oberdorf | Birchler Peter Stanserstrasse 9, 6374 Buochs petbir@bluewin.ch | 076 566 70 74 |
| Muki-Turnen Büren | Odermatt-Durrer Hélène Kirchstrasse 6, 6382 Büren | 041 610 72 94 |
| Muki-Turnen Oberdorf | Zumbühl-Niederberger Anita Schinhaltenstrasse 23, 6370 Oberdorf | 041 610 04 40 |
| Musikverein Dallenwil | Niederberger Daniela Postfach 41, 6383 Dallenwil daniela.niederberger@kfnmail.ch | 041 535 73 55 079 421 60 10 |
| Patentjägerverein Nidwalden Ortsdelegierter Büren | Niederberger-Liembd Rolf Bueholzstrasse 1, 6382 Büren niederberger.rolf@bluewin.ch | 078 740 13 71 |

| Verein | Kontaktperson | Telefon |
|---|---|--------------------------------|
| Patentjägerverein Nidwalden Ortsdelegierter Oberdorf | Odermatt Stefan Krummenacher 3, 6370 Oberdorf stefanodermatt@bluewin.ch | 079 518 36 89 |
| Pfadi St. Rochus Büren-Oberdorf | Keller Debora Wilstrasse 33, 6370 Oberdorf debi.keller@hotmail.com | 079 894 94 07 |
| Piccolo-Turnen Büren-Oberdorf | Schneider-Frey Sabine Schinhaltenstrasse 6, 6370 Oberdorf Bösch-Mathis Cornelia Schinhaltenstrasse 15, 6370 Oberdorf | 041 610 66 79 041 610 43 82 |
| Pro Jugend Gönnervereinigung Skiclub Büren-Oberdorf | Bossi Andreas Burghaltenstrasse 11, 6382 Büren andreas.bossi@gmx.ch | 041 610 50 04 |
| Reitverein Büren | Kuster-Nussbaumer Irene Robert-Durrer-Strasse 41, 6370 Stans irene.kuster@gmx.ch | 079 450 49 71 |
| Samariterverein Oberdorf-Büren | Flühler-Uhr Birgit Schulhausstrasse 4, 6370 Oberdorf info@samariter-oberdorf.ch | 041 610 65 07 079 377 14 30 |
| Schützengesellschaft Büren-Oberdorf | Ambauen-Niederberger Paul Ifängi, Huebstrasse 2, 6370 Oberdorf paulambauen@bluewin.ch | 079 606 93 40 |
| Schützenveteranen Büren-Oberdorf | Mathis-Christen Josef Riedenstrasse 7, 6370 Oberdorf | 041 610 28 91 |
| Seilziehclub Stans-Oberdorf | Niederberger Kai Erlenbannstrasse 2, 6383 Dallenwil kai.n@bluewin.ch | 076 592 66 66 |
| Seniorenortsgruppe Büren-Oberdorf | Scheuber Pia Burghaltenstrasse 12, 6382 Büren pia.scheuber@gmail.com | 041 610 71 02 079 726 21 09 |
| Skiclub Brisen Niederrickenbach | Scheuber Christian Werkstrasse 6, 6382 Büren christian.scheuber@hotmail.ch | 079 228 89 70 |
| Skiclub Büren-Oberdorf | Vogt-Rohrer Marc Allmendstrasse 27, 6382 Büren marc.vogt@scbo.ch | 041 610 84 60 079 834 74 03 |
| Skiclub J + S Kids Büren-Oberdorf | Furger Janine Breitenstrasse 18, 6370 Stans janine.furger@scbo.ch | 079 838 15 88 |
| Spielgruppe Zwärgli Büren-Oberdorf | Kaufmann Karin Haldenweg 7, 6382 Büren robi.karin@kfnmail.ch | 041 610 02 94 |
| Team Eintracht Oberdorf | Bircher André Oberdorfstrasse 20b, 6375 Beckenried andrebircher@bluewin.ch | 079 948 68 14 |
| Theatergesellschaft Büren | Mathis-Nigg Thomas Beckenriederstrasse 46a, 6374 Buochs t.mathis@kfnmail.ch | 079 211 37 14 |
| Tourismus Maria-Rickenbach Niederrickenbach | Sekretariat LDN-Talstation 1 6383 Dallenwil info@maria-rickenbach.ch | 041 628 17 35 |
| Treff aktiver Mütter TaM Stans-Oberdorf | Siegiwart Germaine Niederbergstrasse 5a, 6370 Stans germaine.siegiwart@fmgstans.ch | 041 535 74 95 |
| Trychlerclub Oberdorf | Zimmermann Fredy Im Lehli 14, 6370 Stans fredyzimmermann@hotmail.com | 041 610 88 64 |
| Trychlergruppe Büren | Kaufmann Karin Haldenweg 7, 6382 Büren robi.karin@kfnmail.ch | 041 610 02 94 |
| Turner Büren | Amstutz-Heim Alois Cholrütüweg 2, 6382 Büren | 041 610 81 26 |
| Verein Begleitgruppe von schwerkranken und sterbenden Menschen | Zenhäusern-Lussi Christina Engelbergstrasse 96, 6370 Oberdorf chriszen@bluewin.ch | 041 610 47 24 |
| Wölfli St. Rochus Büren-Oberdorf | Zaugg Lisa St.-Heinrich-Strasse 24, 6370 Oberdorf lisa.zaugg@bluewin.ch | 079 951 66 29 |

Weitere Ansprechpartner

| | | |
|--|---|--|
| ARA Rotzwinkel | Rotzlochstrasse 10 6370 Stans | 041 612 05 10 eugen.achermann@rotzwinkel.ch |
| Arbeitslosenkasse | Bahnhofstrasse 2 6052 Hergiswil | 041 632 33 44 info@alkownw.ch |
| Ausgleichskasse / IV-Stelle | Stansstaderstrasse 88 6371 Stans | 041 618 51 00 info@aknw.ch |
| Berufsbeistandschaft | Engelbergstrasse 34 6371 Stans | 041 618 75 60 berufsbeistandschaft@nw.ch |
| Betreibungs- und Konkursamt | Engelbergstrasse 34 6371 Stans | 041 618 76 70 betreibungsamt@nw.ch |
| Fundbüro | Polizeikommando Nidwalden, Kreuzstrasse 1 6371 Stans | 041 618 44 66 kantonspolizei@nw.ch |
| Gemeindeweibel | Remigi Käslin, Schulhausstrasse 7 6370 Oberdorf | 041 610 22 80 078 831 45 86 |
| Grundbuchamt / Notariat | Bahnhofplatz 3 6371 Stans | 041 618 72 74 grundbuchamt@nw.ch |
| Jugendkulturhaus SENKEL | Schwibogen 4 6370 Stans | 041 619 02 28 info@senkel.ch |
| Kantonspolizei | Kreuzstrasse 1 6371 Stans | 041 618 44 66 kantonspolizei@nw.ch |
| Kindes- und Erwachsenen- Schutzbehörde KESB | Stansstaderstrasse 54 6371 Stans | 041 618 76 40 kesb@nw.ch |
| Passbüro | Kreuzstrasse 2 6371 Stans | 041 618 44 70 passbuero@nw.ch |
| Schlichtungsbehörde | Rathausplatz 9 6371 Stans | 041 618 79 80 schlichtungsbehoerde@nw.ch |
| Sozialamt Nidwalden | Engelbergstrasse 34 6371 Stans | 041 618 75 50 sozialamt@nw.ch |
| Steueramt Nidwalden | Bahnhofplatz 3 6371 Stans | 041 618 71 27 steueramt@nw.ch |
| Verkehrssicherheits- Zentrum OW / NW | Kreuzstrasse 2 6371 Stans | 041 618 41 41 info@vsz.ch |
| Zivilstandsamt Nidwalden | Marktgasse 3 6371 Stans | 041 618 72 60 zivilstandsamt@nw.ch |
| Winterhilfe Aktionsstelle Oberdorf | Helene Kägi-Kündig, Alpenstrasse 6 6370 Oberdorf | 041 610 52 40 helene.kaegi@kfnmail.ch |

Links

| | |
|---------------|--|
| Bund | www.admin.ch |
| Kanton | www.nw.ch |
| Schule | www.oberdorf-nw.ch/schule |

Neues Tanklöschfahrzeug

Ersatzbeschaffung nach 25 Jahren

«Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr», dieser Leitsatz ist für alle Männer und Frauen der Feuerwehr eine Verpflichtung; nämlich die, wenn es gilt, des Nächsten Leib und Leben, Haus und Hof, Hab und Gut, selbst unter Einsatz des eigenen Lebens, vor vernichtendem Feuer und Wasser zu schützen.



Vorfriede bei der Feuerwehr

Nach diesem Motto vollzieht sich der ganze Dienst der Feuerwehren, sei es bei Übungen, Brand- oder Katastropheneinsätzen. Im Kanton Nidwalden stehen rund tausend und in Oberdorf rund 85 bestens ausgebildete Feuerwehrleute freiwillig und ehrenamtlich im Dienste der Bevölkerung.

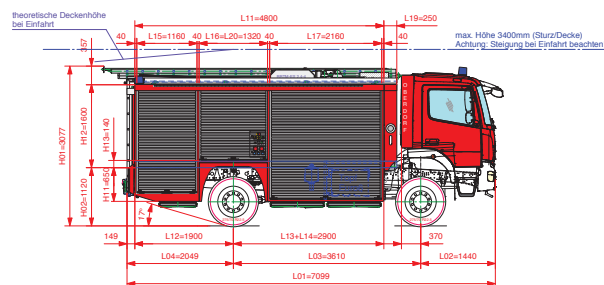
Der Bevölkerung sei Dank!

Damit die Feuerwehren ihren Verpflichtungen nachkommen können, benötigen sie entsprechende Ausrüstungen, insbesondere einsatzbereites Material. Seit 1991 steht der Feuerwehr Oberdorf ein Tanklöschfahrzeug (TLF) «Iveco» mit einem 1500 lt. Tank zur Verfügung. Obwohl dieses TLF bis heute, dank pflichtbewusster Wartung, seinen Zweck immer erfüllt, ist es reparaturanfällig geworden und technisch nicht mehr auf dem neuesten Stand. Für das Feuerwehrkommando Gründe genug um eine Ersatzbeschaffung an die Hand zu nehmen. An der Herbstgemeindeversammlung 2015 wurde ein Bruttokredit von 476'000 Franken für ein neues TLF bewilligt. Dank NSV-Subvention und Serienrabatt sowie dem Eintausch des alten TLF wird für die Gemeindekasse ein Restbetrag von rund 290'000 Franken übrigbleiben.

Wertvolle Hilfe durch die NSV

Dank der fachmännischen Unterstützung und den grossen Vorarbeiten durch Feuerwehr-Inspektor Toni Käslin und seinem Team bei der Nidwaldner Sachversicherung wurde im Rahmen des Submissionsverfahrens ein Pflichtenheft für ein neues Tanklöschfahrzeug erstellt. Nach Eingang der Offerten wurden Preis, Inno-

vation, Technik und insbesondere die Einhaltung des Pflichtenheftes, der Kundendienst, die Garantieleistungen und der Service bewertet. Weil sich gleichzeitig auch die Feuerwehr Hergiswil mit dem Ersatz ihres TLF beschäftigte, spannten die beiden Gemeinden zusammen. Gemeinsam entschied man sich für einen MERCEDES Benz Marke Atego, mit 4x4-Antrieb und einem Gesamtgewicht von 16 Tonnen. Dadurch konnte man einen beachtlichen «Serien-Rabatt» herausholen. Das Fahrzeug hat eine Länge von sieben Meter und sein Hauptvorteil ist die tiefe und damit ideale Chassis-Lage. Eindrücklich aber auch, dass der Wasserverbrauch neu dank Höchstdruck-Löschsystem massiv reduziert wird. Mit anderen Worten, der Tankinhalt von immerhin 2500 lt. Wasser und 200 lt. Schaummittel hat eine viel längere Einsatzverwendung. Selbstverständlich ist dieses Fahrzeug technisch auf dem neuesten Stand. Beispiel: zeitgemäss ist die Lampe auf dem sogenannten Lichtmast mit LED ausgerüstet.



Einweihung im April in Büren

Im kommenden Frühjahr 2017 wird das neue TLF von der Firma Tony Brändle AG, Wil SG, ausgeliefert. Es wird dann sofort der Feuerwehr zum noch besseren Schutz der Bevölkerung zur Verfügung stehen. Die Feuerwehr Oberdorf plant am 2. April 2017 die Einsegnung bei der Kirche Büren, wozu die Bevölkerung der Gemeinde Oberdorf herzlich eingeladen ist. Selbstverständlich besteht dann die Möglichkeit für eine Besichtigung des neuen TLF sowie verschiedener Feuerwehr-Ausrüstungen.

– Patrick Liem, Kommandant / Stv.

Wichtiges in Kürze

aus der Schule



Jahresschwerpunkt

Zum diesjährigen Leitbildschwerpunkt finden im Verlauf des Schuljahres wiederum verschiedene Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekte statt.

In der Woche vom 15. bis 20. Mai führt die Primarschule Büren eine Projektwoche zum Thema Kunst durch. In verschiedenen Ateliers setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit vielfältigen Kunstangeboten auseinander und gestalten eigene Kunstwerke. Am Ende der Woche werden die Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert.

Erkenntnisse nach drei Jahren Integration von Jugendlichen mit Werkschulstatus in die ORS Oberdorf

Das Pflegen von Beziehungen, der behutsame Umgang mit Verhaltensschwierigkeiten, eine allfällige Einführung der Schulsozialarbeit sowie weiterhin gezielte Weiterbildungen in integrativer Didaktik und Festigung der Zusammenarbeit im Lehrpersonenteam sollen dazu beitragen, die erfolgreiche Integration der Jugendlichen mit Werkschulstatus zu konsolidieren. Dies sind die wichtigsten Erkenntnisse, welche aus der Evaluation des Integrationsmodells gezogen werden können.

Das vor drei Jahren eingeführte Integrationskonzept bildete die Ausgangslage für eine umfassende Evaluation. Kernbereiche bildeten einerseits die integrative Unterrichtsgestaltung, Zusammenarbeitsformen im Lehrpersonenteam sowie der Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten und Unterrichtsstörungen. Andererseits sollten Erkenntnisse über die Berufswahlvorbereitung und den Übergang in die Berufswelt gewonnen werden.

Als Grundlage dienten die Erfahrungen, welche die verschiedenen Gruppen – Lehrpersonen, Eltern, Jugendliche – während der letzten drei Jahre gemacht hatten. Mittels Gruppen- und Einzelinterviews wurden die Daten erhoben, deren Auswertungen unter Beizug von Fachliteratur zu Entwicklungshinweisen führten.

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass die Integration passend ausgestaltet und erfolgreich angelauten ist. Insbesondere der Übergang in die Berufswelt scheint gut gelungen zu sein. Im Fazit der Evaluationsergebnisse werden weitere Bereiche erwähnt, welche die passende Ausgestaltung bekräftigen. Besondere Aufmerksamkeit muss auch künftig den guten Rahmenbedingungen und der Bereitstellung der entsprechenden Ressourcen geschenkt werden.

Die Evaluation gibt auch Hinweise zu Bereichen, welche weiterhin beachtet oder weiterentwickelt werden müssen. Um herausfordernden Situationen – insbesondere bei Verhaltensauffälligkeiten – entgegenwirken zu können, gilt es eine gute Beziehung auf allen Ebenen zu pflegen. Unterstützend wirken könnte in diesem Bereich die Schulsozialarbeit, deren Einführung an der Schule Oberdorf geprüft werden sollte.

Die integrative Unterrichtsgestaltung gilt es weiterhin besonders zu beachten. Weiterbildungen sowie Minimalstandards sollen die Weiterentwicklung unterstützen. Die Zusammenarbeit im Lehrpersonenteam scheint durch den Aufbau der Unterrichtsteams gefestigt zu sein, muss aber weiterhin gepflegt werden. Herzlichen Dank allen Eltern und Jugendlichen, welche sich für die Interviews zur Verfügung gestellt haben.

Sanierung des Schwimmbades

An der Frühjahrsgemeindeversammlung 2016 wurde der Sanierung unseres Schwimmbades zugestimmt. Inzwischen hat die Baukommission unter Leitung des Liegenschaftsverantwortlichen Beda Zurkirch die Arbeit aufgenommen.

Die Sanierungsarbeiten starten in den Osterferien 2017 und dauern bis zu den Herbstferien 2017. Während dieses halben Jahres bleibt das Schwimmbad geschlossen. Anstelle des Schwimmunterrichts werden die Klassen eine zusätzliche Turnlektion erhalten oder blockweise anderweitigen Bewegungsaktivitäten nachgehen.

– *Markus Abry, Schulleiter*

Hummel Bommel im Gnappiried

Es kribbelt und krabbelt in den Kindergärten Oberdorf...

In diesem Schuljahr sind wahrlich die Insekten los in den drei Kindergärten im Schulhaus Oberdorf! Witzige Insektennamen bezeichnen nämlich die verschiedenen Kindergruppen. Und so überrascht es niemanden, wenn etwa «Hummel Bommel» zum Unterricht erscheint, «Libelle Flügelschlag» in die Pause stürmt oder wenn «Marienkäfer Punktesammler» noch seine Finken sucht...

Hätten Sie gewusst, woher die Stinkwanze ihren sympathischen Namen hat? Weshalb die Grille einen solchen Lärm veranstaltet? Warum der Marienkäfer Punkte auf seinem Panzer trägt? – Die Kinder des Kindergartens wissen darüber Bescheid! Das alles haben sie nämlich gelernt und noch einiges mehr dazu. Denn die vielen Insekten haben es ihnen angetan in diesem Schuljahr! Flügel wurden gebastelt, farbige Käfer gemalt, Insektenlieder geübt und es wurde gekribbelt und gekrabbelt.

Nun hiess es das Gelernte anzuwenden, und so machte sich die neugierige Kinderschar zusammen mit ihren Lehrerinnen auf, um im Gnappiried nach Insekten zu suchen.

An einem sonnigen Septembertag spazierten wir dem Aa-Wasser entlang bis ins Moorgebiet, wo uns Michael Wanner von «Naturiamo Nidwalden» empfing. Insektenbestimmungsbücher, Lupen und Fangnetze lagen auf einem weissen Tuch bereit. Dieses lockte schon viele kleine Tierchen an, so dass wir gleich die ersten Insekten betrachten konnten. Michael Wanner demonstrierte uns, wie man das Fangnetz benutzt und die gefangenen Insekten am besten in den Lupenbecher bringt. Dann erklärte er, wie man in den Bestim-

mungsbüchern suchen muss, um zu erfahren, wie die verschiedenen Insekten heissen.

Endlich ging es los! Grillen, Fliegen, Falter, Wanzen wurden gefangen und konnten ganz in Ruhe betrachtet und untersucht werden. Michael Wanner erklärte uns spannende Dinge über die Insekten, aber auch wir konnten ihm schon einiges über die Krabbeltiere berichten. Nach der sorgfältigen Beobachtung im Lupenbecher wurden die Insekten wieder frei gelassen. Wir lernten, vorsichtig und respektvoll mit den kleinen Tierchen umzugehen.

Nach einem feinen Picknick unter schattigen Bäumen machten wir uns wieder auf den Weg zurück in den Kindergarten. Es war ein toller, erlebnisreicher Tag!

Die Lupen gläser kommen übrigens an den gemeinsamen Waldtagen immer mal wieder zum Einsatz. Ein oranger Marienkäfer brachte uns kürzlich zum Staunen. Wussten Sie, dass dieser eigentlich aus Asien stammt?

Wir freuen uns auf weitere spannende Begegnungen mit den kleinen Krabbeltieren.

– *Rebecca Wyss*



10 Jahre Waldmobil

Die 2. Klasse Oberdorf gewinnt den Jubiläumswettbewerb

Anlässlich des Zehn-Jahre-Jubiläums des Waldmobils wurde ein Zeichnungswettbewerb durchgeführt. Die Schulklassen waren eingeladen, eine Klassenzeichnung zum Thema Wald resp. Tiere im Wald zu gestalten. Dabei sollte auch das Waldmobil eine Rolle spielen. Die Arbeit der 2. Klasse aus Oberdorf überzeugte die Jury und wurde mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Natürlich war das eine Riesenüberraschung, als die Oberdorfer Schülerinnen und Schüler erfuhren, dass sie mit ihrer Zeichnung gewonnen hatten! Erst hatten sie noch darüber diskutiert, wie die Zeichnung aussehen könnte, hatten dann im Unterricht die einzelnen Ideen sorgfältig umgesetzt und alles schliesslich zu einer Collage zusammengefügt.

An einem sonnigen Herbsttag im Oktober war es dann soweit: Der Preis durfte eingelöst werden. Für die Schülerinnen und Schüler sowie die beiden Lehrerinnen sollte dies zu einem unvergesslichen Erlebnis werden!

Zuerst wurden sie im Bueholzwald von Förster Ruedi Scherer herzlich empfangen. Er führte die Gruppe zum Waldmobil und berichtete den Kindern von seiner spannenden Arbeit und vom Zweck des Waldmobils. Tierschädel und Geweihe konnten zugeordnet und Tierpräparate bewundert werden. Freudig stellten die Kinder fest, dass ihre Zeichnung im Innern des Gefährts einen Ehrenplatz erhalten hatte.

Weitere Höhepunkte sollten noch folgen, und so hiess es schon bald aufbrechen. Mit der Luftseilbahn fuhr die Klasse hinauf nach Niederrickenbach, und kaum angekommen, durfte in kleineren Gruppen gleich noch eine weitere Luftseilbahn bestiegen werden!

Auf der Musenalp wurden die Kinder und ihre Begleitpersonen von Edith und Jost Barmettler freundlich empfangen und mit köstlichen Älplermagronen und Apfelmus verwöhnt. Nach dem Mittagessen an diesem aussergewöhnlichen Ort blieb noch genügend Zeit zum Plaudern und Spielen. Später ging es dann zu Fuss zurück nach Niederrickenbach und von dort mit der Luftseilbahn hinunter ins Tal.

Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten, die uns dieses einzigartige Erlebnis ermöglichten!

– *Ruth Niederberger, Sonja Scheiber*

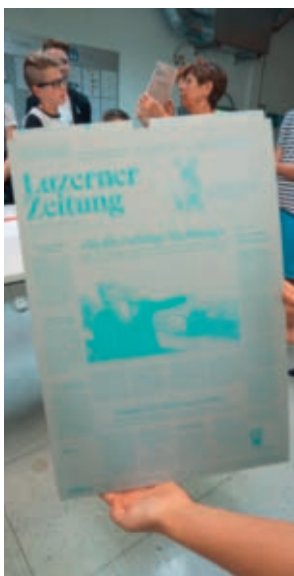




Bei den Zeitungsmachern

Exkursion der 2. ORS zur Luzerner Zeitung

Haben Sie sich auch schon mal gefragt, was die kleinen Löcher am unteren Zeitungsrand zu bedeuten haben? Dies und noch mehr erfuhren wir an einem Septembernachmittag in Luzern und Adligenswil. Der Ausflug dorthin bildete den Abschluss unseres Deutschthemas «Die Zeitung».



einer Maschine hören und mussten unsere Ohren schützen. Die riesige 17-jährige Druckmaschine, die habe rund 20 Millionen Franken gekostet, ermöglicht den Farbdruck mit den Grundfarben Cyan, Magenta, Yellow und Key. Für jede fertig montierte Zeitungsseite werden vier Aluminium-Druckplatten hergestellt, für jede Farbe eine andere. Nicht weniger als 100'000 Zeitungsexemplare werden jede Nacht «eingefärbt». Dies ist nur möglich, weil das Papier mit etwa 33 km/h durch die 42 m lange Maschine flitzt... Zudem erfuhren wir dort endlich, wozu diese Löcher in der Zeitung sind: Sie stammen von den Krallen der Druckmaschine, die das Papier für den Zuschnitt fixieren.

Und so ging ein interessanter und lehrreicher Ausflug zu Ende. Sehr oft hält man eine Zeitung in den Händen und ist sich kaum bewusst, welche grosse Arbeit dahintersteckt.

Mit Zug und Bus erreichten wir das Redaktionsgebäude am Maihof. Eine nette Dame begrüßte uns und begleitete uns auf dem Rundgang. In einem kurzen Film erfuhren wir zuerst, dass zu den LZ Medien neben den verschiedenen Regionalausgaben noch weitere Zeitungen und auch Radio Pilatus und der Fernsehsender Tele 1 gehören.

Dann durften wir endlich hinter die Kulissen der Zeitung blicken: Wir betraten ein Grossraumbüro, wo an verschiedenen Stationen gearbeitet wurde. Leise bewegten wir uns durch die Reihen und machten Halt bei der Onlineredaktion, der Bildredaktion und bei der Sportredaktion. Wir erfuhren, dass es ganz unterschiedliche Arbeitszeiten gibt: die ersten Personen der Online-Redaktion beginnen schon um 6.30 Uhr mit der Arbeit. Die Sportredaktoren stehen dagegen spätabends unter Zeitdruck.

Mit dem Bus fuhren wir ins Druckzentrum nach Adligenswil. Staunend erblickten wir im Keller das riesige Lager an Papierrollen, die aus der Papierfabrik Perlen stammen. Haben Sie gewusst, dass jede Nacht 30 Rollen à 20 km bedruckt werden, die übrigens zu 80 % aus Altpapier bestehen? Allein die Papierkosten betragen täglich etwa 30'000 Franken. Ein Stockwerk höher konnten wir bereits das rhythmische Rattern

– *Schülertexte 2. ORS / Franz Niederberger*
 Fotos: Soley Tobler, Franz Niederberger



Energie gewinnen und nutzen

Exkursion der 2. ORS «auf» den Länderpark

Die Ausstellung «Energie – Länzgi unter Strom» vom vergangenen September war eine willkommene Gelegenheit, dieses Thema der Naturlehre vor Ort zu erkunden. Ein attraktives Angebot konnte so in nächster Nähe genutzt werden. – Schülerinnen und Schüler der 2. ORS haben diese Exkursion in Worte gefasst.



Am 27. September besammelten wir uns am Nachmittag vor dem Länderpark in Stans. Die Schüler der Klasse Niederberger besuchten zuerst die Ausstellung zum Thema Strom und die Klasse Gauch stieg auf das Dach des Einkaufszentrums.

Wir staunten über die riesige Photovoltaik-Anlage, die aus 3150 sogenannten Solarpanels mit einer Gesamtfläche von 4200 Quadratmetern besteht. Sie wurde im Jahre 2010 gemeinsam von der Migros und dem EWN realisiert und kostete 3 Millionen Franken. Heute ist sie vollständig im Besitz des EWN.

Um möglichst viel Sonnenlicht aufnehmen zu können, sollte dieses eigentlich rechtwinklig auftreffen. Die Kollektoren haben aus verschiedenen Gründen allerdings nur eine Neigung von 10 Prozent. Pro Jahr produziert die Anlage etwa 500 000 Kilowattstunden, was dem Verbrauch von rund 150 Haushalten entspricht.

Anschliessend durften wir auch noch die Lüftungsanlage des Einkaufszentrums besichtigen. Es war beeindruckend, die riesigen Lüftungsrohre zu sehen.

Bei der Strom-Ausstellung sah man, wieviel Strom der Mensch pro Tag und Jahr verbraucht. Auf Strom-

Fahrrädern konnten wir voll in die Pedale treten, um möglichst viel Strom zu erzeugen, was dann mit verschiedenen Glühbirnen angezeigt wurde.

Auf einer übersichtlichen Wand waren die Energiequellen des Kantons Nidwalden aufgeführt. Auf einem anderen Bildschirm konnten wir ein Geografie-Quiz machen: Man musste auf einer Karte die richtigen Kantone, Berge, Flüsse und Orte zuordnen.

Nach einer kurzen Pause durften wir im zweiten Teil des Programms selber kreativ werden. Uns standen eine Solarzelle, ein kleiner Motor und ein Propeller zur Verfügung. Damit und mit verschiedenen Bastelmaterialien konnten wir eine Konstruktion basteln, die aus Licht Energie gewinnt und den kleinen Propeller antreibt. So entstanden Fahrräder, Flugobjekte aller Art oder sich bewegende Papageien.

Es war ein super interessanter Ausflug! Es war sehr eindrücklich und lehrreich, einmal hinter die Kulissen eines Einkaufszentrums zu blicken. Persönlich gefiel mir, dass wir auf das Dach steigen durften, was man ja sonst nicht machen kann. Auch das Basteln hat mir Spass gemacht!

– *Schülertexte 2. ORS / Franz Niederberger*

Er gibt in Büren den Ton an...

Oliver Häfner war die Schweiz nie fremd

Binzen ist eine Gemeinde im Deutschen Landkreis Lörrach, im Dreiländereck von Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Da ist Oliver Häfner aufgewachsen, mit einem starken Bezug zur Schweiz. Heute lebt er mit seiner Familie in Büren, ist Kirchenchorleiter und hilft als Kirchenorganist aus. Porträt eines Baden-Württembergers, dem die Schweiz nie fremd war.



«Die Schweiz war immer Teil meines Lebens. Daheim gab es drei Portemonnaies: eins mit D-Mark, eins mit Französischen Francs und eins mit Schweizer Franken. In der Schweiz kauften wir Schoggi, Teigwaren und Kaffee, in Frankreich Fisch, Paté und Baguette.» Zusammen mit seinen beiden älteren Schwestern ist Oliver, 1979 geboren, in einer sehr musikalischen Familie gross geworden. Sein Vater war Lehrer, Leiter des Kirchenchors und Kirchenorganist. Singen und Musizieren gehören zu Olivers Leben, seit er sich erinnern kann. So war es auch naheliegend, dass er als Bub das Klavierspiel erlernen wollte. Als seine Beine dann lang genug waren, fing er mit dem Orgelspiel an. Jedoch war das Üben in der Kirche für ihn als aufgeweckten Jungen nicht immer einfach: im Winter kalt und dunkel, im Sommer wollte er lieber draussen spielen.

Mit Musik gross geworden

Dank seines Klavier- und Orgellehrers hat er die Freude trotzdem nie verloren. «Er hatte für mich moderne Stücke ausgesucht und aufbereitet. Zudem hatte er mich sehr unterstützt und wohlwollend gefördert.» Mit 13 Jahren kam der erste Gottesdiensteinsatz. Er erinnert sich, wie wenn's gestern gewesen wäre. «Es war im August 1992. Der Pfarrer hatte mich ein paar Wochen zuvor gefragt, ob ich nicht einmal während eines Gottesdienstes die Orgel spielen wolle. Er gab mir alle Lieder und den Ablauf bekannt und so konnte ich mich gut darauf vorbereiten. Alles hatte ausgezeichnet geklappt; ich war sehr stolz.» Und so übernahm Oliver künftig jeweils einmal im Monat den Orgeldienst.

Im Juli 2011 ist Oliver nach Büren gezogen. Zusammen mit seiner Frau Karen Lang und der damals einjährigen Tochter Marea haben sie eine kinderfreundliche Wohnung in der Nähe seines neuen Arbeitsplatzes, den Pilatus Flugzeugwerken, gefunden. Im Herbst kam Joleen auf die Welt und 2013 wurden sie nochmals glückliche Eltern von Linnea. Heute zählen zudem drei Hasen zur Familie. «Einen für jedes Kind. So müssen die Mädchen auch Verantwortung übernehmen.» Oliver schätzt es sehr, dass seine Kinder hier aufwachsen können. Und auch die regional gelebten Traditionen gefallen ihm. So freut es ihn unter anderem, dass seine Kinder mit der Fasnacht gross werden. Er selber habe das nie gekannt und nicht im Blut.

Auf einem ihrer ersten Sonntagsspaziergänge in der neuen Heimat trafen sie den Pastoralassistenten Marino Bosoppi auf dem Kirchenplatz. Oliver fragte ihn, ob er mal kurz die Kirche betreten dürfe, was Marino gerne erlaubte. Während er drinnen auf Besichtigungstour war, bemerkte Karen gegenüber Marino, dass sein Interesse vor allem der Orgel gelte... Und so wurde Oliver, eben erst in Büren zugezogen, als Aushilfs-Organist mit offenen Armen begrüsst. Heute spielt er etwa zwei- bis dreimal im Jahr in unserer Bruderklausenkirche, zudem hilft er in Ennetmoos, Dallenwil, Wolfenschlössen und Engelberg aus.



Berufsbegleitende musikalische Ausbildung

Nebst dem Klavier- und Orgelspiel liebt Oliver den Gesang. Auch dazu wurde der Grundstein in seiner Kindheit gelegt und zieht sich wie ein roter Faden durch sein bisheriges Leben. 1999 schloss er die be-



rufsbegleitende kirchenmusikalische C-Ausbildung für nebenberufliche Chorleiter und Organisten ab. Musik ist seine grosse Leidenschaft. Lange Zeit war es für ihn eine Option, mit einem Musikstudium diese zu seinem Hauptberuf zu machen. Schlussendlich entschloss er sich jedoch für ein Maschinenbau-Studium an der ETH in Zürich. Während seiner vierjährigen Ausbildung sang er selbstverständlich im Studentenchor mit. Auch in Bremen, wo er von 2004 bis 2008 lebte, war er mit seiner Tenor-Stimme in Chören aktiv.

Oliver schätzt den Chor als Gemeinschaft sehr. «Es ist ein eindrückliches Erlebnis, gemeinsam zu singen. Es gibt so viele verschiedene Arten von Gesang. Auch eine gute Stimmung unter den Chormitgliedern ist äusserst wichtig und schlägt sich im Klang nieder.» Er bevorzugt kleinere, familiäre Chöre. Da ist die Freude spür- und erlebbar. Durch seine Erfahrung kann er das sehr gut beurteilen. So war er auch Mitglied im 21st Century Chorus, der mit dem 21st Century Symphony Orchestra 2012 im KKL Luzern «Pirates of the Caribbean» aufführte.

Der eigene Chor

Oliver wollte schon lange einen «eigenen Chor» leiten. Aber irgendwie passte es nie. Auch als er nach Büren zog, standen die Familie und die neue Arbeit im Vordergrund. Da hatten die Aushilfseinsätze als Organist gerade noch Platz, nicht aber ein Beitritt zum Kirchenchor.

Im Jahr 2014 erfolgte dann die Anfrage zum Chorleiter. Er war und ist ein Glücksfall für den einheimischen Kirchenchor! Seine «Feuertaufe» an Weihnachten bestand Oliver glamourös. Der Kirchenchor Büren sagt über seinen «jungen, talentierten und sehr motivierten Dirigenten»: «Es ist eine grosse Freude mit ihm zusammenzuarbeiten. Mit seiner Art und Weise begeistert er uns Sängerinnen und Sänger immer wieder aufs Neue.» Auch Oliver's Leidenschaft für «seinen» Chor

ist spürbar. Er nimmt seine Aufgabe sehr ernst und zusammen versuchen sie, mit Gastsängern Neues und Überraschendes zu schaffen. «Im 2017 feiern wir 600 Jahre Nikolaus von Flüe, und im 2018 das 50-jährige Jubiläum unserer Bruderklauenkirche. Da sind spezielle Projekte am Laufen.»



Das Leben in der Schweiz

Rund ein Drittel seines Lebens hat Oliver nun als Deutscher in der Schweiz verbracht. Er sagt: «Die Schweiz war mir nie fremd. Ich mag die Mentalität, die Organisation und die hiesigen Strukturen. Die Eidgenossen tragen Sorge zu ihrem Land, zu ihren Traditionen.» Auch schätzt er deren Zuverlässigkeit und den ÖV sehr. Die Schweizer erlebt er als eher bedachte, zurückhaltende Leute. «Ich fände es schön, wenn sie etwas mehr aus sich herauskommen könnten.»

Was er denn vermisse? «Wir fühlen uns sehr wohl hier, als Familie sind wir herzlich aufgenommen worden. Als Organist war ich schnell akzeptiert und integriert. Wir sind rundum glücklich und zufrieden. Vermissen?...» Nach einer Überlegungspause, mit einem Lächeln auf seinen Lippen, sagt er: «Einen Münchner Biergarten vielleicht!»

– *Bernadette Christen*

Fitness und Bewegung im Alter

Senioren-Turnen in Oberdorf

Regelmässige körperliche Bewegung im Alter fördert die Gesundheit. Das Turnen in der Gruppe macht Spass und schafft vielfältige Kontakte. Das Leiterteam freut sich über neue Mitturnerinnen und Mitturner.

Wer sich regelmässig bewegt, fühlt sich im Alter besser! Mit Gymnastik, Spiel und Spass ermöglicht Pro Senectute Frauen und Männern ab 60 Jahren ein sportliches Freizeitangebot. So können wir selbst einen Beitrag an die eigene Gesundheit leisten; Freude an Bewegung ist eine gute Voraussetzung. Die Lektionen sind gezielt seniorengerecht aufgebaut; dabei werden Gleichgewicht, Koordination und Kraft gefördert. Aber auch das Gesellschaftliche kommt bei uns nicht zu kurz! Jährlich unternehmen wir gemeinsam einen Ausflug, und das Jahr beschliessen wir jeweils mit einem feinen Weihnachtessen und gemütlichem Zusammensein.

Leiterteam

Nach 20-jähriger Tätigkeit hat Therese Russi das Leiterteam leider auf Ende 2016 verlassen. Wir danken ihr an dieser Stelle ganz herzlich für ihr grosses Engagement während dieser Zeit. Ihre interessanten und unterhaltsamen Lektionen wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr geschätzt.

Erfreulicherweise haben wir in Frau Dagmar Heymann eine kompetente Nachfolgerin gefunden, welche das Leiterteam, bestehend aus Guido Baumgartner und Ursula Achermann, ergänzt. Wir begrüssen sie herzlich in unseren Reihen.



Teilnahme

Der Einstieg ins Seniorenturnen ist jederzeit möglich, Schnupperlektionen ebenfalls. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir turnen jeden Mittwoch von 14.30 bis 15.30 Uhr in der Turnhalle Oberdorf (ausser in den Schulferien). Der Teilnehmerbeitrag beträgt pro Lektion 4 Franken.

Fühlst du dich angesprochen? Gerne begrüßen wir neue Mittturnerinnen und Mittturner!

Tenue

Bequeme Kleidung, eventuell Trainer. Turnschuhe, Geräteschuhe oder rutschfeste Socken.

Kontaktperson

Guido Baumgartner
 Pilatusweg 1
 6374 Buochs
 041 620 48 59
 g.baumgartner@kfnmail.ch



Für Gartenarbeiten von A - Z

Zumbühl Gartenbau GmbH

Seit sechs Jahren gibt es das Familienunternehmen Zumbühl Gartenbau GmbH auf Oberdorfer Boden. Theo Zumbühl und seine Söhne Christoph und Elias als Teilhaber, sowie sein Neffe Samuel als Angestellter, haben das Geschäft voll im Griff. Seine Frau Lucia macht ab und zu Telefondienst oder erledigt die Bestellung und Lieferung von Pflanzen. Der Geschäftssitz befindet sich an der Gerenmüli 12a, wo die Familie auch wohnt.



v.l. Elias, Theo und Samuel Zumbühl

Aufgewachsen ist Theo Zumbühl mit neun Geschwistern als Sohn eines Bauern auf dem Wiesenberg. Die Landschaftspflege gehörte von Kindesbeinen an zu seinen Pflichten. Nach Abschluss der Schulzeit lernte er Käser, arbeitete dann jedoch weiterhin sieben Jahre als selbständiger Bauer, bis er in Wolfenschiessen eine Anstellung als Kirchensigrist annahm. Dabei kümmerte er sich auch um den Friedhof, was ihm viel Freude bereitete, so dass er sich entschied mit seinem Schwager in Engelberg ein Gartenbaugeschäft zu gründen. Während 16 Jahren arbeiteten sie von Frühling bis Herbst im Gartenbau und im Winter an den Skiliften. Theo wollte schliesslich mehr im Tal arbeiten und die Skilifte anderen überlassen. So machte er sich selbständig und gründete die heutige Firma.

Elias, der jüngere Sohn, ist gelernter Maurer. Sein Steckenpferd ist der Gartenbau. Neffe Samuel ist gelernter Schreiner und Landschaftsgärtner. Der ältere Sohn, Christoph, ist Elektroingenieur und kümmert sich ums Büro. In dieser Kombination können sie alle Bereiche im Garten optimal abdecken, was auch ihre Stärke ausmacht. Mit ihren zwei Lieferwagen und einem Lastwagen sind sie fast immer genügend ausgerüstet.

Man glaubt es kaum, aber Theos Lieblingsarbeit ist das Jäten! Gesundheitlich hat er dabei keine Probleme. Am schwierigsten zu bekämpfen sind Winden und Katzenschwänze (Schachtelhalme). Es ist kaum möglich, die Wurzeln ganz zu entfernen, doch durch häufiges Jäten werden diese geschwächt.

Was ihm weniger gefällt, ist die Arbeit in der Kälte. Einen Arbeitsort ordentlich zu hinterlassen ist schwierig, wenn Äste und Laub im Schnee liegen. In Engelberg gehört zu einem ihrer Aufträge das Schneeschaufeln auf einer langen Treppe einer Überbauung. Auch das geht in die Knochen.

Inzwischen liegt der Arbeitsbereich der Firma Zumbühl Gartenbau im ganzen Kanton, und hin und wieder auch ausserkantonale, wenn sich durch Bekanntschaften etwas ergibt. Ihre Werbung beschränkt sich auf die Mund-zu-Mund-Propaganda. Es ist ihnen wichtig, die Kundenschaft zufriedenzustellen und die Freude an der Arbeit nicht zu verlieren. Und so ist der Blick auf eine fertig erstellte Neuanlage immer ein besonderer Genuss.

– *Silvia Daucourt*



Beispiel einer gelungenen Gartengestaltung

Wurzel, Hals und Krone

Katja Burgi kennt sich mit Zähnen aus

Im ZAHNHAUS an der Schulhausstrasse 10 werden die Patienten zahnärztlich und zahntechnisch unter dem Motto «alles unter einem Dach» beraten und behandelt.



Seit 20 Jahren in Oberdorf

1997 bezog die Dental-Studio Dr. h.c. Erwin Kreit AG die Räumlichkeiten an der Schulhausstrasse 10 in Oberdorf. Dort führt Zahnärztin med. dent. Katja Burgi unter dem Namen ZAHNHAUS eine modern eingerichtete Zahnarztpraxis. Geboten wird die ganze Palette an zahnmedizinischen Dienstleistungen inkl. Parodontologie, Implantologie, Chirurgie, Prothetik sowie Kinder- und Jugendzahnheilkunde.

Zahnmedizin und Zahntechnik aus einer Hand

Neben der Zahnarztpraxis hat das ZAHNHAUS ein hauseigenes zahntechnisches Labor. Zahntechniker Erwin Kreit ist überzeugt: «Diese Konstellation bringt für die Patienten wichtige Vorteile, da Zahnmediziner und Zahntechniker schnell und unkompliziert zusammenarbeiten können.»

Ziel: Zahnerhalt

«Unser tägliches Bestreben ist es, den Patienten eine qualitativ hochstehende, funktionelle und ästhetische Zahnmedizin zu einem fairen Preis anzubieten. Hauptziel ist dabei stets, nach Möglichkeit den Zahn zu erhalten. Ob dies gelingt, hängt von verschiedenen Faktoren ab, welche sorgfältig analysiert werden», erklärt Frau Burgi.

Wenn es eine Wurzelbehandlung braucht

Eine Wurzelbehandlung braucht es etwa bei einem bestimmten Zahnunfall oder bei Karies in einem fortgeschrittenen Stadium. Ob eine Wurzelbehandlung die richtige Behandlungsmethode ist, wird bei einem Gespräch mit der Zahnärztin analysiert. Die persönliche Beratung ist dabei ganz entscheidend.

Kinderzahnheilkunde

Die Behandlung von Kindern und Jugendlichen unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von der Versorgung eines Erwachsenen und erfordert daher besondere Kenntnisse und spezielle Kommunikationsformen. Katja Burgi bringt jahrelange Erfahrung in diesem Bereich mit: «Wichtig ist, dass auf spielerische Art und Weise ein frühzeitiges stabiles Vertrauensverhältnis zwischen der Zahnärztin und dem Kind aufgebaut wird.»

Was kann man vorbeugend tun?

Egal ob bei Erwachsenen oder Kindern: Die Prophylaxe beginnt zu Hause mit der Zahnpflege. «Massgeblich ist dabei die persönliche Disziplin.» Das ZAHNHAUS empfiehlt mindestens einmal jährlich eine Zahnreinigung und Zahnkontrolle.

– Sonja Baumgartner



Mit Kreativität zur Wunschfrisur

Coiffeur Jasmine in Büren

Für Jasmine Scheuber war schon als kleines Mädchen eines klar: Sie wollte Coiffeuse werden – etwas anderes kam gar nicht in Frage.



v.l.: Jasmin Scheuber, Sandra Risi, Melinda Dahinden

Ihre Lehre absolvierte sie in Dallenwil, machte Berufserfahrungen in Kerns, Wolfenschiessen und Buochs. Ein eigenes Geschäft zu führen, daran dachte sie eigentlich nicht. Bis die Anfrage kam, ob sie Interesse an der Übernahme des bereits bestehenden Coiffeurengeschäfts in Büren hätte. «Ich habe mir immer gedacht, wenn überhaupt einmal selbständig, dann nur in Büren, weil ich hier aufgewachsen bin. Und tatsächlich ist es nun so gekommen.»

Ohne ihre damalige Chefin hätte sie allerdings den Mut dazu nicht gehabt, glaubt Jasmine Scheuber. Ihre Chefin war es, die sie in ihrem Entscheid bestärkte, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. «Sie sagte mir, ich hätte ja eigentlich nichts zu verlieren», meint Jasmine rückblickend.

Bereut hat sie diesen Schritt nie, der Start war gelungen, Arbeit hatte sie von Anfang an viel und die Kundschaft nahm stetig zu. Mittlerweile hat sie mit Sandra Risi und Melinda Dahinden zwei sehr engagierte Mitarbeitende, die sie entlasten. Jasmine Scheuber selber arbeitet jeweils Dienstag und Samstag, die restlichen Tage werden durch ihr Team abgedeckt. Sie hat vollstes Vertrauen in die beiden Frauen und weiss, dass es auch ohne ihre Anwesenheit bestens läuft. So kann sie in den anderen Tagen gut abschalten und sich ganz ihrer Familie mit Tochter Lisa widmen. Die Arbeit im

Geschäft ist für sie ein guter Ausgleich zum Alltag zu Hause und es gelingt ihr – mit der Unterstützung ihrer Mutter und ihres Partners – Familie mit Beruf ideal zu ergänzen.

Jasmine Scheuber schätzt die Vielseitigkeit und die Kreativität ihres Berufes und es gibt kaum etwas, was sie nicht gerne macht: Haare schneiden, färben, glätten und natürlich kunstvolle Aufsteckfrisuren, zum Beispiel für Bräute. Für Abwechslung sorgt auch die breite Kundschaft; so verpasst sie Kindern und Jugendlichen, wie auch Erwachsenen und anderen Junggebliebenen, Männern wie Frauen die Frisur nach Wunsch und Trend. Der ändert sich allerdings laufend, aber dank Weiterbildungen und Kursen bleibt sie diesbezüglich aktuell.

Hat sie auch schon von einer gewünschten Frisur abgeraten? «Das kommt selten vor», erklärt sie, «und wenn, dann mache ich vielleicht einen anderen möglichen Vorschlag. Die Kundenwünsche sind mir wichtig, schliesslich muss der Kunde am Schluss zufrieden sein. Oft schauen die Kunden einige mögliche Frisuren und Ideen für Haarschnitte vorher im Internet an und haben so bereits ihre Vorstellungen. Das ist eine gute Variante und man findet eine grosse Auswahl.»

Mittlerweile betreibt sie seit sechs Jahren erfolgreich ihr Geschäft Coiffeur «Jasmine» in Büren. Und da die Haarpracht stets wächst, sollte sie auch regelmässig gepflegt und geschnitten werden. So gesehen geht die Arbeit für Jasmine und ihr Team nicht aus und sie werden auch in Zukunft vielen zu ihrer Wunschfrisur verhelfen können.

– *Susanne Mattle Rohrer*



Öffnungszeiten

| | |
|----------|--------------------------|
| Di/Do/Fr | 8–12 Uhr/13.30–18.30 Uhr |
| Mi | 8–12 Uhr/13.30–20 Uhr |
| Sa | 7.30–13 Uhr |

Geburtstage

16. Februar 2017 – 15. August 2017

| Name/Vorname | Adresse | Geburtsdatum |
|--|---|--------------|
| Sie werden 80-jährig | | |
| Baselgia-Hentzner Rita | Schwandenstrasse 1, Büren | 03.03.1937 |
| Zurkirch-Imboden Paul | Schulhausstrasse 1, Oberdorf | 05.03.1937 |
| Odermatt-Waser Agnes | Schwandenstrasse 44, Büren | 14.03.1937 |
| Scheuber-Zimmermann Marie | Unter Bueholz 7, Büren | 12.04.1937 |
| Käslin-Domanig Pauline | Liechtershalten 7, Büren | 12.05.1937 |
| Bircher-Achermann Gerhard | Riedenstrasse 9, Oberdorf | 29.05.1937 |
| Kupferschmied Louise (Sr. Maria Priska) | Benediktinerinnenkloster, Klosterweg 4, Niederrickenbach | 14.06.1937 |
| Christen-Murer Martha | Allmendstrasse 21, Büren | 26.07.1937 |
| Wyrsh-Estermann Klara | Engelbergstrasse 81, Oberdorf | 08.08.1937 |

| | | |
|----------------------------------|--|------------|
| Sie werden 85-jährig | | |
| Blättler-Zumbühl Eduard | Gigi 1, Oberdorf | 11.03.1932 |
| Niederberger-Zimmermann Mathilde | Huebstrasse 2, Oberdorf | 22.04.1932 |
| Lussy-Lang Josef | Hostettli, Engelbergstrasse 88, Oberdorf | 28.04.1932 |
| Lony-Spindler Agnes | Pilatusstrasse 5, Oberdorf | 12.06.1932 |
| Jud-Albrecht Anna Maria | Schulhausstrasse 14, Oberdorf | 26.06.1932 |
| Joller-Businger Marie | Riedenstrasse 1, Oberdorf | 27.06.1932 |
| Zurkirch-Imboden Josefina | Schulhausstrasse 1, Oberdorf | 07.08.1932 |

| | | |
|---------------------------------------|--|------------|
| Sie werden 90-jährig und älter | | |
| Flury Berta | Altersheim Oeltrotte, Ennetbürgen (Pilatusstrasse 5, Oberdorf) | 25.02.1924 |
| Zimmermann-Durrer Ernst | Wilstrasse 4, Oberdorf | 26.02.1926 |
| Gasser Anna (Sr. Maria Gabriela) | Benediktinerinnenkloster, Klosterweg 4, Niederrickenbach | 28.02.1926 |
| Niederberger-Odermatt Josef | Allmendstrasse 35, Büren | 04.03.1924 |
| Lussi-Achermann Marie | Hergisacher 1, Oberdorf | 24.03.1926 |
| Lussi-Wagner Berta | Engelbergstrasse 91, Oberdorf | 02.04.1926 |
| Odermatt-Odermatt Rosa | Vorder Weihermattli, Wilgass 7, Oberdorf | 03.05.1926 |
| Lussi-von Rotz Josef | Beugstrasse 2, Büren | 15.05.1924 |
| Flury-Odermatt Marie | Alters- und Pflegeheim Heimet AG, E`bürgen (Allmendstrasse 9a, Büren) | 17.05.1926 |

| | | |
|---|--|------------|
| Gemeindesenioren, Gemeindesenior | | |
| Kälin-Bürge Maria | Alterswohnheim Buochs (Brisenstrasse 4, Büren) | 09.11.1920 |
| Zimmermann-Zimmermann Anton | Alterswohnheim Buochs (Wilstrasse 35, Oberdorf) | 24.10.1920 |

Jubilantinnen und Jubilare, welche ausdrücklich keine Publikation wünschen, sind hier nicht aufgeführt.

Veranstaltungskalender

Gemeinde Oberdorf, 16. Februar bis 15. August 2017

| Termin: | Veranstaltung: | Organisator: |
|--------------------|--|-------------------------------------|
| Di 14.02.2017 | Seniorenfasnacht | Senioren-Ortsverein |
| Sa 18.02.2017 | Schnuppermorgen Spielgruppe | Spielgruppe Zwärgli Büren-Oberdorf |
| Do 23.02.2017 | Schmutziger Donnerstag; Umzug in Stans | Frohsinnsgesellschaft Stans |
| Fr 03.03.2017 | Metall- und Inertstoff-Sammlung | KehrichtVerwertungsVerband NW |
| Sa 11.03.2017 | Häckseldienst | Theo von Büren Gartenbau GmbH |
| Sa 11.03.2017 | Jodlerkonzert | Jodlercheerli Brisäblick, Oberdorf |
| Di/Mi 14./15.03.17 | Kinderkleiderbörse | fmgstans |
| Sa 18.03.2017 | Jodlerkonzert | Jodlercheerli Brisäblick, Oberdorf |
| Do/Fr 23./24.03.17 | Öffentliche Besuchstage | Schule Oberdorf |
| Sa 25.03.2017 | 20 Jahre Echo vom Stanserhorn, CD-Taufe | Schützengesellschaft Büren-Oberdorf |
| Di 28.03.2017 | Unternehmerstamm Oberdorf | Politische Gemeinde Oberdorf |
| Fr 31.03.2017 | Gastspiel «Der Eremit» | Kapellgemeinde Büren |
| So 02.04.2017 | Einweihung neues TLF | Feuerwehr Oberdorf |
| Fr 07.04.2017 | 44. Jassmeisterschaft Büren | Kapellgemeinde Büren |
| Sa 08.04.2017 | Velobörse Stans | WWF Unterwalden |
| So 09.04.2017 | Bürer Suppentag | Kapellgemeinde Büren |
| Fr 28.04.2017 | Sperrgutsammlung | KehrichtVerwertungsVerband NW |
| Sa 29.04.2017 | Neophyten-Bekämpfungstag | Politische Gemeinde Oberdorf |
| Mi 03.05.2017 | Wallfahrt nach Sachseln | Kanton Nidwalden |
| Sa 06.05.2017 | 10. Flohmarkt auf dem Landsgemeindeplatz | Birgit und Hugo Flühler-Uhr |
| Sa 06.05.2017 | Nidwaldner Lauf, Stans | LA Nidwalden Leichtathletikverein |
| So 07.05.2017 | Erstkommunion in Büren und Stans | Kapellgemeinde / Kirchgemeinde |
| Mi/Do 10./11.05.17 | Wallfahrt nach Einsiedeln | Kanton Nidwalden |
| Sa 20.05.2017 | Öffentl. Präsentationen «Projektwoche Kunst» | Schulhaus Büren |
| So 21.05.2017 | Eidgenössische Volksabstimmung | Gemeinde Oberdorf |
| Mo 22.05.2017 | Bittgang nach Büren | Kirchgemeinde Stans |
| Do 25.05.2017 | Wallfahrt nach Maria-Rickenbach | Kapellgemeinde Büren |
| So 28.05.2017 | Kapellgemeindeversammlung | Kapellgemeinde Büren |
| Di 30.05.2017 | Seniorenausflug | Senioren-Ortsverein |
| Mi 31.05.2017 | Wallfahrt nach Maria-Rickenbach | Genossenkorporation Stans |
| Mi 31.05.2017 | Frühjahrs-gemeindeversammlungen | Politische Gemeinde / Schulgemeinde |
| So 11.06.2017 | Firmung in Stans | Kapellgemeinde / Kirchgemeinde |
| Do 15.06.2017 | Fronleichnam in Büren und Stans | Kapellgemeinde / Kirchgemeinde |
| So 02.07.2017 | Sommerausflug | Bauernverein Büren-Oberdorf |
| Mo 31.07.2017 | 1. Augustfeier | Gemeinde Oberdorf |

Dieser Veranstaltungskalender ist ein Auszug aus der Homepage (Rubrik «Aktuelles/Anlässe»).

Die Daten Ihrer Veranstaltung können Sie dort selber eintragen.